

AUSGABE 12 ♦ 7. MAI 2021

WALLIS

INS HERZ GEMEISSELT

♦ Idyllische Bergseen ♦ Street-Art –
das Wallis urban ♦ Austoben mit Bike und
Velo ♦ Besuch in der Täschhütte ♦ Nervenkitzel
Hängebrücken ♦ Sommer-Specials ♦

SCHWEIZER
ILLUSTRIERTE



INS HERZ GEMEISSELT.



**SPIELEN DAS HEISST AUCH UNTERSTÜTZEN.
DANK IHNEN PROFITIERT DAS GEMEINWOHL MIT MEHR
ALS 210 MILLIONEN FRANKEN PRO JAHR.**



Finden Sie alle unsere Begünstigten

Mut zum Schweben

Spüren auch Sie den Drang, zur Natur zurückzufinden? Sie lockt hinaus aufs Bike, zum Wandern und Gipfelerklimmen, in den Weinberg, auf einen Sprung ins eiskalte Wasser der Bergseen oder auf neues Terrain: über Hängebrücken – der Erde fern, dem Himmel nah. Seien Sie mutig, und wagen Sie den ersten Schritt. Schwebend, das Ziel direkt vor Augen, überqueren Sie scheinbar Unüberwindbares. Die Hängebrücke schafft eine Verbindung.

Wie der Gang über die Hängebrücke fordern Zeiten wie diese mutige Schritte. Schritte, die uns einer nach dem andern zu neuen Horizonten führen. Die Verbindungen schaffen zu Menschen, die wir nicht missen wollen. Unterwegs eröffnen sich spannende Perspektiven. Und was hinter uns liegt, hat uns aufs Kommende vorbereitet.

Dies gilt fürs Magazin Wallis, denn die vorliegende Ausgabe ist die vorläufig letzte. Wir sind dankbar für all die Begegnungen mit faszinierenden Menschen und ihrem Schaffen, die das Wallis die letzten sechs Jahre in unserem Heft erlebbar machten. Lassen Sie sich weiterhin von Geschichten und Erlebnissen aus dem Wallis inspirieren über das Portal wallis.ch und die sozialen Medien.

Erleben Sie einen tollen Sommer im Wallis, und haben Sie den Mut zu schweben, sei es über einer Schlucht, auf einem Berggipfel, aber vor allem vor lauter Glück!

Herzlich, Damian Constantin,
Direktor Valais/Wallis Promotion



Haben Sie eine besonders schöne Erinnerung an den Sommer im Wallis? Teilen Sie diese auf Instagram mit dem Hashtag **#MeinSommerImWallis**

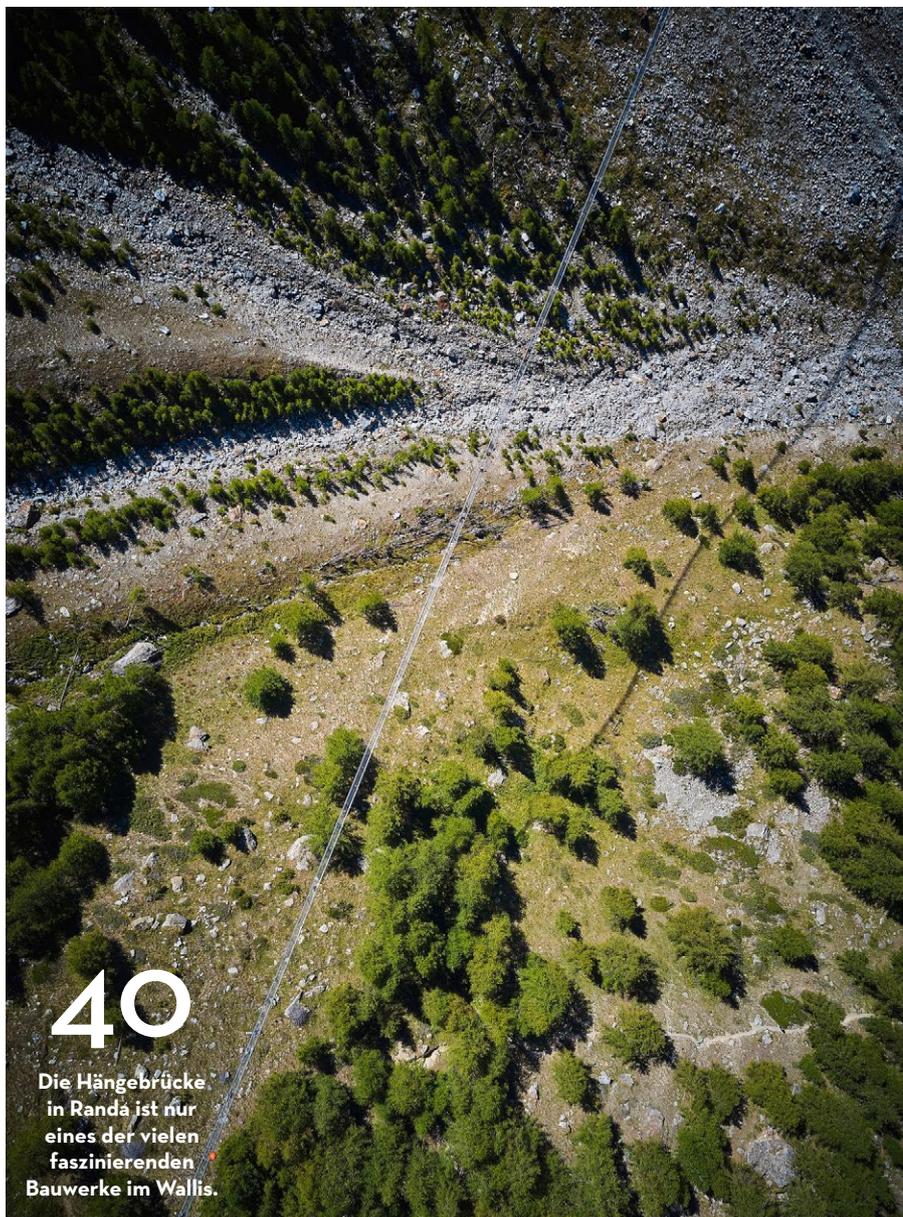
EDITO

IMPRESSUM

«Wallis» erscheint als Beilage der *Schweizer Illustrierten* am 7. Mai 2021 **Redaktion** | «Wallis», Schweizer Illustrierte, Flurstrasse 55, Postfach, 8021 Zürich, Tel. 058 269 26 26, info@schweizer-illustrierte.ch **Leitung Wallis** | Urs Heller **Leiter Publikumszeitschriften** | Stefan Regez **Redaktionsleitung** | Monique Ryser **Layout/Produktion** | Tim Brühlmann, Kathrin Hefel **Designkonzept** | Beling Thoenen Design **Bild-**

redaktion | Regula Revellado **Korrektorat** | Barbara Siegrist **Mitarbeiter dieser Ausgabe** | Thomas Kutschera, Manuela Lavanchy, Anita Lehmeier, Thomas Renggli **Fotografen** | David Carlier, Pascal Gertschen, Sedrik Nemeth, Ivan Steiner, Stefan Walter **Bildbearbeitung** | Ringier Redaktions-Services **Verlag** | Ringier Axel Springer Schweiz AG, Flurstrasse 55, Postfach, 8021 Zürich, Tel. 058 269 20 00 **Vermark-**

tung | Ringier Advertising, Flurstrasse 55, Postfach, 8021 Zürich, Tel. +41 58 909 99 62, E-Mail: salesservices@ringier.ch **Anzeigenpreise und AGB** | www.ringier-advertising.ch **Managing Director** | Thomas Passen **Head of Publikumsmedien** | Beniamino Esposito **Sales** | Tanja Schwarz **Media Service Print** | Esther Staub **Produktionsleiter** | Nico Kutsomanolakis **Druck** | Swissprinters, 4800 Zofingen



40

Die Hängebrücke in Randá ist nur eines der vielen faszinierenden Bauwerke im Wallis.



34

In der Schule Bratsch geben die Schülerinnen und Schüler das Tempo vor.



58

Koch Klaus Leuenberger ist jetzt Bäcker. In Ernen, dem Dorf, das er liebt.

6

FOTOWETTBEWERB

#MeinSommerImWallis

Das Gewinnerbild des Wettbewerbs.

12

TOUR DU SAINT-BERNARD

Rundwanderung

Eine der schönsten Alpinwanderungen. In sieben Tagen durch die Region des Grossen St. Bernhard.

18

WETTBEWERB

Tour des Stations

Gewinnen Sie ein exklusives Training zur Vorbereitung des Strassenrennens Tour des Stations.

20

BIKE

Mit Guide über Stock und Stein

Jess Kroon ist eine der arriviertesten Bike-Guides des Wallis.

24

STREET-ART

Urbanes Freilichtmuseum

Erstaunliche Einblicke dank Kunst im öffentlichen Raum.

30

WANDERN

Die Täschhütte

Weit oberhalb des Mattertals sorgt Renata Schmid für das Wohl der Gäste.

34

BILDUNG

Die Dorfschule in Bratsch

Im Bergdorf Bratsch sorgt die GD-Schule für neues Leben.

40

PORTFOLIO

Hängebrücken

Die spektakulären und faszinierenden Talübergänge sind auch praktisch.

48

AUSFLÜGE

Von Dampfbahn bis Postauto

Wer mit dem öffentlichen Verkehr reist, sieht mehr, geniesst mehr und kann sich zurücklehnen.

24

Das Kunstprojekt Street-Art verwandelt das Wallis in ein urbanes Freilichtmuseum.



Inhalt 12



52

Marcel Grichting ist Jäger mit der Kamera und verewigt die Tiere im Wald.

52

WILDTIERE

Mit der Kamera auf der Pirsch

Marcel Grichting ist Wildtierfotograf und wird selber Teil des Waldes.

56

4000ER

Frauen auf die Gipfel

Die 100 % Women Peak Challenge soll Frauen fürs Bergsteigen motivieren.

58

GENUSS

Vom Starchef zum Dorfbäcker

Klaus Leuenberger hat für Scheichs, Prinzen und Staatsoberhäupter gekocht. Jetzt bäckt er in Ernen.

64

BERGSEEN

Juwelen der Berge

Der Ausflug an einen Bergsee lässt den Alltag vergessen.

70

AGROSCOPE

Forschergeist

In Conthey wird an neuen Sorten und Anbaumethoden geforscht.

74

SOMMER-SPECIALS

Sonne satt

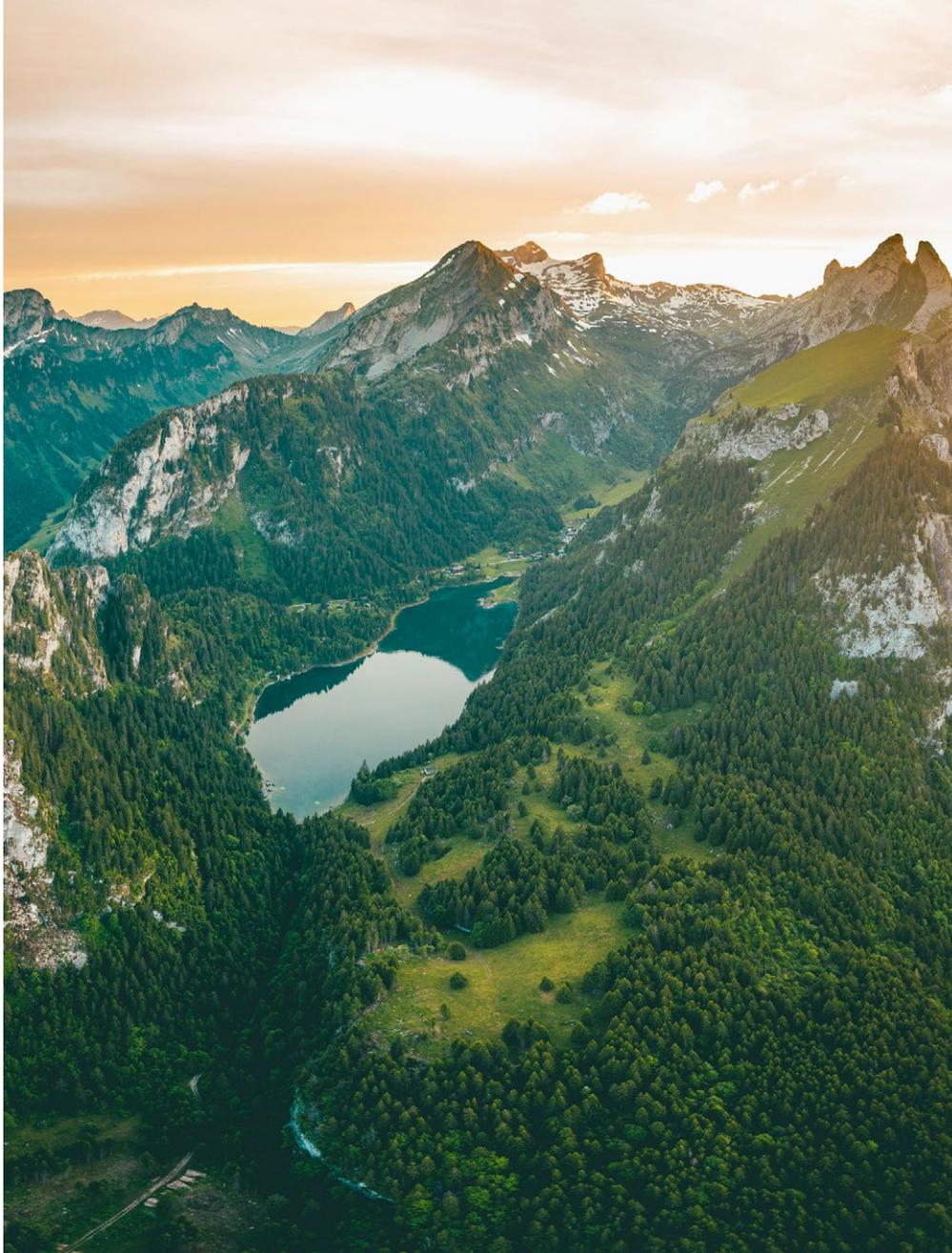
Angebote für Geniesser, Velo-, Bike- und Wanderfreunde. Direkt buchbar im Shop.

82

AGENDA

Immer was los

Das Wallis bietet die ganze Saison attraktive Veranstaltungen.



13 STERNE

#MeinSommerImWallis

Thomas Luisier ist der Gewinner des Fotowettbewerbs. Jetzt sind Sie dran: Posten Sie Ihre Bilder vom Wallis!

Lac de Taney | Der idyllische Lac de Taney im Abendlicht: Der Walliser Thomas Luisier hat damit den Wettbewerb #MeinSommerImWallis gewonnen. «Ich wollte den See im Licht des Sonnenuntergangs festhalten», so Luisier. Der Lac de Taney liegt abgeschieden auf einer Höhe von 1409 Metern. Der See und die Umgebung wurden vor mehr als

50 Jahren als Naturreservat unter Schutz gestellt. Es herrscht ein Mikroklima, das vom Genfersee beeinflusst ist. Die Wanderung zum See beginnt im Dörfchen Miex oberhalb von Vouvry, auf halber Höhe zwischen Rhonetal und See. Durch lauschige Wälder gehts auf die Alp Taney, wo es drei Alpbetriebe hat, die Verpflegungs- und Übernachtungs-

möglichkeiten bieten. Luisier hat sein Bild auf Instagram unter dem Hashtag #MeinSommerImWallis gepostet. Treten auch Sie der Wallis-Community bei, und posten Sie Ihre Wallis-Bilder (Pflicht ist ein öffentliches Instagram-Profil). Zu gewinnen gibt es einen unvergesslichen Aufenthalt im Wallis.

◆ www.wallis.ch/MeinSommerImWallis



Summum – die ganze Frucht im Saft

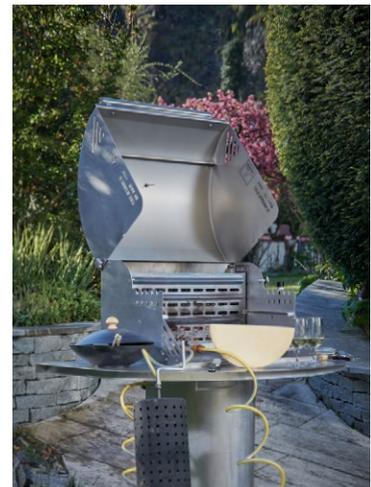
Martigny | So rein und frisch war Saft noch nie: Die Fruits de Martigny produzieren Fruchtsäfte, die 45 Tage haltbar sind, aber nicht pasteurisiert werden müssen. Das Geheimnis heisst Pascalisation oder Hochdrucktechnologie. Dabei werden die Früchte und Gemüse kalt gepresst, gefiltert und sofort in ihre endgültigen Gefässe abgefüllt. Danach kommen sie in eine High-Pressure-Processing-Maschine. «Die Fläschchen werden in eine Art Tunnel gelegt und danach für einige Minuten mit Wasser unter einen Druck von 7000 bar gesetzt», erklärt Jérémy May von Les Fruits de Martigny. Mit dieser Methode bleiben – im Gegensatz zur Erhitzung – Vitamine und Nährstoffe erhalten, während allfällige Bakterien abgetötet werden. Rund 40 Produzenten aus der Region liefern die benötigten Früchte und Gemüse, die sofort verarbeitet werden. Nebst Äpfeln sind dies Rüebli, Sellerie, Randen, Gurken und Himbeeren. Zugefügt wird etwas Zitronensaft und Ingwer. Erhältlich unter anderem beim Onlinehändler Farmy oder direkt bei Les Fruits de Martigny.

◆ www.summum.swiss

Direkt vom Feld

Spargeln | 20 Kalorien pro 100 Gramm und ein schmackhaftes Detox-Nahrungsmittel – das ist der Spargel. Und der hat jetzt im Wallis Hochsaison: Weiss oder grün, er wächst am besten in den sandigen Böden zwischen Martigny, Fully und Saxon. Frischer Spargel ist ein wahrer Genuss, als Beilage oder Vorspeise mit Walliser Rohschinken IGP. Die Marke Wallis garantiert die Frische der Spargeln, die Grösse sowie die Einhaltung strikter Sozial- und Umweltnormen. Damien Germanier, 17-Punkte-Spitzenkoch aus Sion, empfiehlt: «Ich mag Spargeln poeliert oder vom Grill, mit Vinaigrette und erstklassigem Schinken. Bei Spargeln kann man eigentlich nichts falsch machen, und vor allem gibt es zahllose Zubereitungsmöglichkeiten.» Darum der Rat von Germanier: Spargeln schälen, Fantasie zeigen!

◆ www.wallis.ch/spargeln



Ein Grill fürs Leben – und fürs Raclette

Martigny | Er heisst Barbuk, ist ein waschechter Walliser und hat viele Talente: der Grill aus Martigny. «Unser Grill ist der einzige, der sowohl mit Gas als auch mit Holz befeuert werden kann», erklärt Emilien Triverio. Er hat die Vermarktung von den beiden Entwicklern des Grills, Pascal Zimmerli und Eric Décaillet, übernommen. Aus 100 Prozent Inox, ist das gute Stück quasi unkaputtbar, und es kann individuell zusammengestellt werden. Die Basis bilden das Gehäuse mit Halterung, zwei Gasbrenner und der Metallkorb für die Holzverbrennung. Dazu gibt es viele Zusatzartikel. Bei einem Grill der Marke Wallis nicht fehlen darf der Aufsatz fürs Raclette. Dieser ist sowohl für den Gebrauch mit Gas als auch für Holzkohleliebhaber lieferbar. Daneben gibt es eine Plancha, eine Auflage für Pizza, oder eine Vorrichtung für die Walliser Marroni-Spezialität Brisolée. Die Preise starten bei 990 Franken. «Der Barbuk ist auch ein gutes Geschenk, da nach und nach ein neues Teil dazugekauft werden kann», so Triverio.

◆ www.thebarbuk.ch



Man gönnt sich ja sonst nichts ...

Conthey | Oft vergisst man, sich selber zu belohnen. Für das harte Jahr, das wir hinter uns haben, für den Effort, den wir noch leisten müssen. Es spricht also gar nichts dagegen, sich mit einem Brut du Valais etwas Gutes zu tun. Der «Brut Millésimé» 100% AOC du Valais ist zu einer Referenz in Sachen Qualität und Leidenschaft geworden. Bereits Ende der 1980er wurde Jacques Germanier zum Pionier im Schweizer Weinanbau, als er einen Schaumwein auf Chardonnay-Basis auf den Markt brachte: den Brut du Valais. Extra dafür liess er einen 800 Meter langen Stollen in den Fels bauen, um für die Lagerung ganzjährig eine gleichbleibende Temperatur zu gewährleisten. Der Schaumwein wird wie der Champagner aus Frankreich produziert. Heute kümmert sich der Önologe Bruno Geiger um den Blanc de Blancs mit aussergewöhnlichem Geschmack und Aromen. Beim Grand Prix du Vin Suisse 2019 hat der «Brut Millésimé 2013» die höchste Auszeichnung in der Kategorie Schaumweine erhalten. Und das war nur eine von vielen Auszeichnungen.

◆ www.germanier.com

Marathon der Genüsse

Sion | Dieses Datum jetzt schon reservieren: Am 16. Oktober 2021 findet im Wallis der beliebte Genuss-Marathon statt. Bei einer Wanderung durch die lauschigen Weinberge bekommen sportliche Geniesser und geniessende Sportler nicht nur Sehenswürdigkeiten zu sehen, sie können auch an fünf Kulinarikposten je zwei Weine und eine regionale Köstlichkeit probieren. Von Sion aus gehts über 23 Kilometer und 650 Höhenmeter ins Weindorf Salgesch. Eine zweite Route führt nach Chamoson (22 Kilometer, 780 Höhenmeter). Die Laufzeit inklusive Degustation ist mit acht Stunden berechnet. Im Startpreis (CHF 109.- bis 31. Mai 2021, 119.- ab 1. Juni bis 8. Oktober 2021) sind alle Degustationen, eine Überraschung am Start, ein Geschenk am Ziel und die Rückfahrt mit dem Zug nach Sion inbegriffen.

◆ www.genuss-marathon.ch



Schauen, wählen, online buchen

Sion | Walliser Erlebnisse können nun zentral und direkt online gebucht werden. Das Wallis ist damit die erste Schweizer Region, die den Schritt von der Promotion bis zum bequemen Buchen für Kundinnen und Kunden konsequent vollzieht. Ein weiteres Novum ist die Zusammenarbeit mehrerer Walliser Destinationen und Unternehmen, um ihre Produkte international unter der Marke Wallis zu bewerben. «Mit der Einführung des digitalen Marktplatzes erfüllen wir eines der wichtigsten Ziele unserer Strategie 2021-24. Eine Strategie, die Ende 2019 vom Walliser Grossen Rat bestätigt wurde. Durch diesen digitalen Marktplatz und den Verkauf von Walliser Angeboten und Dienstleistungen an Endkunden schaffen wir für unsere Partner einen direkten Mehrwert», erklärt Karin Perraudin, Präsidentin von Valais/Wallis Promotion. Das Wallis bleibt angesichts der globalen Krisensituation bewusst kreativ und innovativ. Viele attraktive Angebote und Erlebnisse sind so ganz einfach zu buchen - auch ab Seite 76 in diesem Heft!

◆ www.wallis.ch/shop

Eine Frau auf der Überholspur

Johanna Dayer: Wird sie die erste Schweizerin mit dem Titel Master of Wine?



Flanthey | Sie hat die Hotelfachschule Lausanne absolviert, mit der Winzerin Madeleine Gay gearbeitet, einen Master in Digitalmarketing und ist Teil des Weinguts Clos de Tsampéhro in Flanthey, das sie in einen Biobetrieb umbaut. Und: Sie ist Kandidatin für den Master of Wine. Johanna Dayer, Genferin mit Wurzeln in Hérémence im Wallis, arbeitet hart dafür, die strengen Prüfungen zu bestehen

und die erste Schweizerin zu werden, die den renommierten Titel der besten Weinkenner der Welt erreicht. Die theoretische Prüfung hat sie erfolgreich abgeschlossen, der praktische Teil wurde wegen der Pandemie verschoben. «Man muss Freude haben an dem, was man macht», sagt sie und verrät, dass sie gern lacht und ein fröhlicher Mensch ist.

◆ www.clostsampehro.com



Ein Festival, den ganzen Sommer lang

Musik | Palp ist ein innovatives Festival, das von Mai bis September 2021 dauert. Nicht an einem Ort, sondern an verschiedenen Locations, verteilt über den ganzen Kanton Wallis. So finden Konzerte in privaten Wohnungen statt, auch mal in einem der zahlreichen Schlösser, in einem Park, einem römischen Amphitheater, mitten in der Stadt oder weit oben auf einer Alp. Das Palp-Festival ist seit zehn Jahren on tour und hat immer mehr Fans. Gestartet wird die diesjährige Saison am 15. Mai mit Blues und Folk vom Pierre Omer & the Nightcruisers String Quartett und den Wallisern Hannibal Slim & Captain Boogie entlang der Suone von Ravines in Bruson. Auch Volksmusikfreunde kommen auf die Rechnung: Am 29. Mai gibt es ein Alphornkonzert von Bietschhorn in Leuk-Stadt. Das kulturelle Angebot ist riesig, und es werden bei allen Konzerten lokale Produzenten und die Bewohnerinnen und Bewohner der Austragungsorte einbezogen. Auf der Website sind das aktuelle Programm und eventuell nötige Änderungen aufgeschaltet.

◆ www.palpfestival.ch



13 STERNE

Nova Eroica im Wallis

Am 26. September 2021 sind die beliebten Nova-Eroica-Touren zu Gast in Sion. Mit Angeboten für alle Stärkeklassen.

Nova Eroica | Race, Ride, Relax: Mit dem Vintage- oder dem Gravel Bike durchs Wallis cruisen. Die Nova-Eroica-Touren im Wallis machens möglich. Auf geteerten und auf Schotterstrassen erlebt man das aussergewöhnliche mittelalterliche Erbe, atemberaubende Weinberglandschaften und spektakuläre Berggebiete. Das reichhaltige Programm von Nova

Eroica Switzerland bietet Vintage-Bike-Liebhabern eine unvergleichliche Zeit im reinen Eroica-Stil. Verschiedene Routen richten sich an alle Stärkeklassen. Die Via Alpina (113 km) führt von den Weinbergen im Rhonetal bis nach Leukerbad und retour und ist für Sportliche gedacht. Die Via Rodano (77 km) führt entlang der Rhone, die Via Gusto (38 km)

offeriert kulinarische Köstlichkeiten, auf der Via Famiglia (24 km) gehts gemächlich zu und her, und wer Rennen fahren will, nimmt am Nova-Eroica-Schweiz-Rundrennen in Sion teil. Am 25. und 26. September herrscht in Sions Altstadt zudem Marktstimmung mit vielen Attraktionen. Anmeldungen unter:

◆ www.eroica.cc (Switzerland)



Die «Glocke» geht mutig in die Zukunft

Reckingen-Gluringen | Elf zusätzliche Zimmer in einem architektonisch modernen und in die Landschaft eingepassten Bau: Das Hotel Glocke in Reckingen-Gluringen geht mutig in die Zukunft. Das Motto geben die Goggwäärgji vor – arbeitssame Zwerge aus Walliser Sagen. In jedem der zusätzlichen Zimmer wird eine eigene Goggwäärgji-Geschichte erzählt. Eine Saunalandschaft und ein heller und grosszügiger Kreativraum runden das Goggwäärgji-Konzept ab. Tanzabende, Yoga-Kurse, Seminare, Degustationen und mehr wird den Raum mit Leben füllen. Die zweite Generation, Sebastian und Sonja Schmid, haben mit ihren drei Kindern das 18-Zimmer-Hotel 2017 übernommen und mit dem Neubau «Goggwäärgji» einen weiteren Schritt getätigt. Bereits die Erbauer Bernhard und Hanny Schmid hatten auf Nachhaltigkeit, regionale und vegetarische Küche und viel Handarbeit gesetzt. Darauf wird aufgebaut. Bereits mehrfach ist das Hotel in der Kategorie «Klein und Fein» mit dem «Prix Bienvenu» von Schweiz Tourismus ausgezeichnet worden.

◆ www.glocke.ch

Abricotine mit Schoggi – mmh!

Genuss | Ein Praliné Grand Cru mit Walliser Abricotine AOP – spüren Sie es auch, jetzt grad, auf der Zunge, wie sich das perfekt verbindet? Das Wallis als Land der Aprikosen hat natürlich auch seinen Aprikosenschnaps. Und ja, man riecht und spürt die Sommerfrucht in diesem Eau de Vie. Zur Variante des Pur-Trinkens und des Kafi fertig mit Abricotine kommt nun noch die Variante mit feinsten Ganache, 60-prozentigem Kakao und einem kleinen Stück getrockneter Aprikose, das in Abricotine mazeriert wurde: die Abrinelles. Die Form ist einer halben Aprikose nachempfunden. Das kulinarische Kunstwerk ist in Zusammenarbeit mit der Walliser Bäckerei und Konditorei Zenhäusern entstanden und der Interprofession des Eaux-de-vie du Valais. Die Abricotine AOP kommt von der Distillerie Morand in Martigny.

◆ www.chezzen.ch



Ehre für Bergsteigerin Lucy Walker

Zermatt | Vor 150 Jahren hat die Britin Lucy Walker als erste Frau das Matterhorn bestiegen. Vor 50 Jahren ist das Frauenstimmrecht in der Schweiz eingeführt worden. Diese zwei Jubiläen nimmt Zermatt Tourismus zum Anlass, den Fokus auf «Frauen und Alpinismus» zu richten. Im Zentrum stehen Angebote und Aktivitäten, die unter dem Titel «Auf den Spuren von Lucy Walker» präsentiert werden und nicht ausschliesslich Frauen ansprechen. Das Leuchtturmprojekt bildet ab 28. Mai 2021 die interaktive Ausstellung «Neue Perspektiven. Frauen in Zermatt – gestern und heute» im Matterhorn Museum, die Frauen von gestern und heute in und um Zermatt sichtbar macht. Zum Projekt gehören auch eine Inszenierung auf der Bergbahnstrecke zum Klein Matterhorn und ein Street-Art-Kunstwerk im Dorfkern. Das Hotel Monte Rosa, wo schon Lucy Walker logierte, bietet Übernachtungen für Frauen inklusive historischer Hotelführung, Wanderung und Kochkurs. Daneben gibt es viele weitere «Women-only»-Angebote während der ganzen Saison.

◆ www.zermatt.ch/LucyWalker

An aerial photograph of a mountain valley. The foreground and middle ground show steep, rugged slopes covered in brownish, dry vegetation. A narrow, dark stream flows through a deep gully in the center. The upper slopes and distant peaks are covered in snow. A white diamond-shaped callout box is positioned in the upper center of the image, containing German text. On the left edge, a red triangle points downwards with the word 'TOUR' written in white.

Unberührt.
Das Tal am Fuss
des Mont Fourchon
(Bildmitte) ist eines der
südlichsten der Schweiz und
liegt nur unweit westlich der Pass-
höhe des Grossen St. Bernhard.
Die Bergkämme über dem Tal
bilden die Grenze zwi-
schen der Schweiz
und Italien.

TOUR

An aerial photograph of a mountain valley. The foreground and middle ground show rugged, brownish-tan slopes with a winding river or stream. In the background, majestic, snow-capped mountain peaks rise against a clear sky. The overall scene is one of a high-altitude alpine environment.

HOCHGEFÜHL

Sie ist eine der schönsten Alpinrundwanderungen in den Alpen! In sieben Tagen führt die *Tour du Saint-Bernard* durch die Region um den Pass mit den berühmten Barrys.

Text: Thomas Kutschera Fotos: Pascal Gertschen

«Diese Tour ist wunderbar vielfältig» Brigitte Rausis

Kurz vor Schluss der Etappe gehts nochmals steil hoch, durch imposante Felslandschaften auf den Col des Chevaux. Von dort führt der Bergwanderweg noch über eine Kuppe – und schon ist das Ziel ganz nah: die Passhöhe des Grossen St. Bernhard mit dem weltberühmten Hospiz. 2469 Meter über Meer. Die Mühen des Aufstiegs (5 Stunden, 1365 Höhenmeter) von Bourg-St-Pierre aus über Alpweiden und entlang des Lac des Toules haben sich gelohnt: Die im Juli und August hier oben lebenden Bernhardinerhunde sind eine Augenweide, dem freundschaftlichen Empfang durch einen Chorherren des Hospizes folgt ein währschafter Znacht, die Bettruhe in dieser Oase der Ruhe tut gut wie schon lange nicht mehr.

Sie ist eine der schönsten Mehrtageswanderungen in den Alpen: die Tour du Saint-Bernard. Auf sieben Etappen führt sie durch wilde Berglandschaften im Grenzgebiet Schweiz/Italien rund um den Pass des Grossen St. Bernhard. Unternimmt man die herausfordernde Hochgebirgstour als Ganzes, ist man sieben aufeinanderfolgende Tage unterwegs: 32 Stunden reine Wanderzeit, 86 Kilometer, 5585 Höhenmeter rauf, 5585 runter. Die Strecke durch sechs Täler besteht aus Bergwanderwegen (T3 gemäss der SAC-Wanderskala, Markierungen weiss-rot-weiss) und alpinen Wanderwegen (T4, weiss-blau-weiss). Die Tour ist für geübte Berggänger – ob alt oder jung – mit guter Kondition. Seit 2016 ist sie offiziell ausgeschildert, mit einem Barry auf den Tafeln. Wanderleiterin Anita Stadelmann aus Haute-Nendaz kennt die Region wie die eigene Hosent-

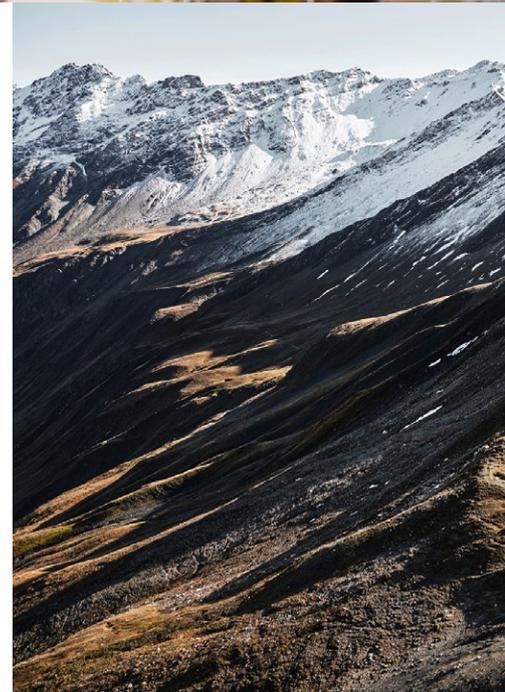
1 In La Fouly wartet in der Auberge de Maya-Joie das berühmte Raclette von Brigitte Rausis. 2 Beim Grand Col Ferret betritt man wieder die Schweiz (Italien rechts). 3 Bevor man sich in der Cabane de Mille zur Ruhe bettet, gilt es, die Aussicht auf das Mont-Blanc-Massiv zu geniessen.



tasche: «Die Tour führt durch wunderschöne Natur.» Am häufigsten wird sie in Bourg-St-Pierre (1632 m ü. M.) gestartet, von dort geht es im Uhrzeigersinn, am Schluss ist man wieder am Ort des Starts. An jedem Etappenziel hat es mindestens eine Unterkunft zum Übernachten und um zu Abend zu essen – vorher buchbar (siehe Box). Zu den einzelnen Etappen:

Etappe 1 Bourg-St-Pierre-Passhöhe Grosser St. Bernhard. Diese Teilstrecke eignet sich als Eintageswanderung – retour mit dem Postauto.

Etappe 2 Gleich nach dem Hospiz gehts auf italienischen Boden, dort über den Col de St-Rhémy und den Col des Ceingles. Übernachtung im Rifugio Frassati.



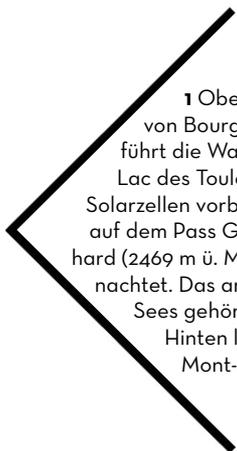




1

2





1 Oberhalb von Bourg-St-Pierre führt die Wanderung am Lac des Toules mit seinen Solarzellen vorbei. 2 Das Hospiz auf dem Pass Grosser St. Bernhard (2469 m ü. M.). Hier wird übernachtet. Das andere Ende des Sees gehört zu Italien. Hinten links der Mont-Blanc.

Etape 3 Vom Col Malatrà (2928 m ü. M., höchster Punkt der Tour) bietet sich eine prächtige Aussicht auf den Mont-Blanc und die Gletscher des gleichnamigen Massivs – durch ein in den Fels gemeisseltes Fenster. Abstieg bis zum Hotel Lavachey in Courmayeur im italienischen Val Ferret.

Etape 4 Weiter auf der Tour du Mont-Blanc, auf dem Grand Col Ferret betritt man wieder die Schweiz. Übernachtung in La Fouly, z. B. in der Auberge de Maya-Joie. Dort macht Brigitte Rausis, 63, das beste Raclette weit und breit! Sie sagt: «Diese Tour ist wunderbar vielfältig.»

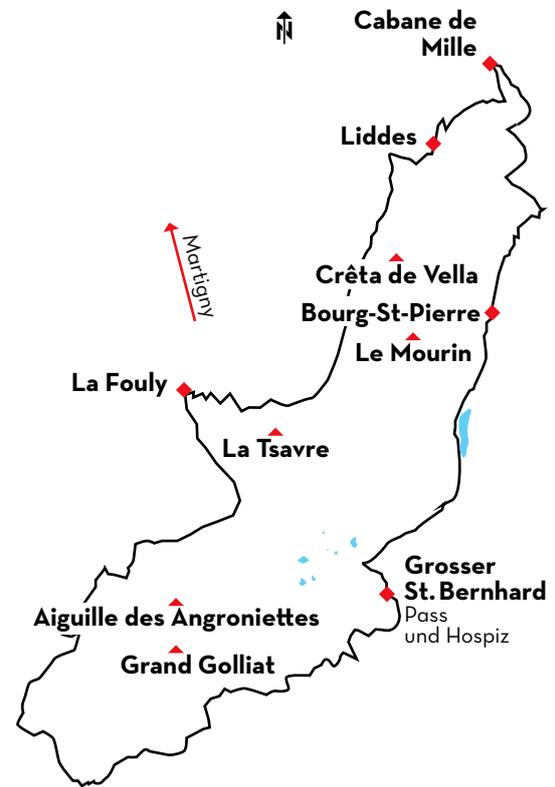
Etape 5 Auf dem Weg zum Col du Basset gibts Murmeli, Gämsen und Steinböcke zu beobachten. Oben fantastische Weitsicht. Durchs Naturreservat Combe de l'A zur Cabane la Tsissette, die nach einer Renovation im Juni neu eröffnet.

Etape 6 Aufstieg zur Cabane de Mille oberhalb von Liddes. Traumhaftes Panorama, Übernachtung.

Etape 7 Über die Alpages d'Entremont und durch Tannenwälder geht es hinunter zum Ausgangspunkt Bourg-St-Pierre.

Wandern macht Hunger und Durst! Bei jeder Schlafstätte bietet sich die Möglichkeit, ein Picknick für den anstehenden Wandertag zu bestellen. Anita Stadelmann rät: «Pro Person 1,5 Liter Flüssigkeit mitnehmen!» Und sonst? Gute Wanderschuhe mit Profil, Schlafsack, Kopfbedeckung, Sonnenbrille, wasserdichte Jacke, Wanderstöcke.

«In den Alpen kann es rasch kalt werden», so die passionierte Berggängerin, «betreffend Kleidern das Zwiebelprinzip anwenden!» Im Necessaire nur das Nö-



Das ist die Route

- ◆ Beste Wanderzeit: Mitte Juni bis Mitte September.
- ◆ Infos/Buchung der Unterkünfte: www.montourdusaintbernard.com
- ◆ Auf www.saint-bernard.ch können Pauschalarrangements für vier und sechs Tage reserviert werden.
- ◆ Weitere informative Seiten: www.zigzaggo.ch (von Anita Stadelmann); Topo-Guides: www.suisse-itinerance.ch

tigste! In den meisten Berghütten hat es fließend Wasser – um sich und das verschwitzte T-Shirt zu waschen.

Die Tour kann allein oder in Gruppen unternommen werden. Oder geführt, etwa durch Anita Stadelmann – die Unterwaliserin spricht gut Deutsch. Eine Liste der Wanderleiterinnen und -leiter mit eidgenössischem Fachausweis gibts auf www.randonnee.ch. Eine von Stadelmanns Lieblingsetappen ist die durch das Naturreservat Combe de l'A: eine wilde und romantische Gegend mit vielfältiger Flora und Fauna. «Diese Tour ist ein wunderschönes Erlebnis. Man lernt sich ein wenig besser kennen, physisch und psychisch.» Wie auch immer: «Man kommt befreit zurück.»

Tour des Stations

Den Everest besteigen, an einem Tag und erst noch per Velo:
Das ist die Affiche der diesjährigen Tour des Stations
am 7. August 2021. **Gewinnen Sie ein Vorbereitungstraining!**

Der letztjährige Sieger Guillaume Bourgeois freut sich schon jetzt wieder auf die Tour des Stations. Der ehemalige Profi-Radrennfahrer aus dem Waadtland bezeichnet sich als Walliser des Herzens und steigt fast täglich für ein bis zwei Stunden aufs Velo. «Das Wallis ist ein Paradies für Velofahrer! Eben nicht nur für Mountainbikes, sondern auch für Strassenvelos», so Bourgeois. Auf das Rennen, das Teil der Marmotte Granfondo Series und der Swiss Cycling Top Tour ist, wird aber auch er sich noch speziell vorbereiten. In der härtesten Kategorie müssen nämlich auf dem Weg durch die bekannten Ferienorte des Mittelwallis eine Distanz von 242 Kilometern und ein Höhenunterschied von 8848 Metern – also genau die Höhe des Mount Everest – bewältigt werden. Ultrafondo the Everest heisst das Rennen denn auch. Daneben gibt es einen Teamevent auf dieser Strecke, aber auch kürzere Rennen wie Marmotte Granfondo (133 km – 4700 mD+), Mediofondo (74 km – 2850 mD+), E-Fondo (34 km – 1950 mD+) für Elektrobikes. Bei allen Rennen werden der Col du Lein und der Col de la Croix de Coeur überquert.

Anmeldungen unter:

◆ www.tourdesstations.ch



Exklusives Training mit Guillaume Bourgeois zu gewinnen

- ◆ Für wen 4 Personen, die an der Tour des Stations teilnehmen wollen (ideal ist eine bestehende Gruppe von Radfahrerinnen und Radfahrern, die bereits zusammen trainieren und auf demselben Niveau fahren)
- ◆ Datum 5. bis 6. Juni 2021 (Reservedatum: 19. bis 20. Juni), Ankunft am Freitagabend, 4. Juni (bzw. 18. Juni). Programm ist auf Samstag und Sonntag verteilt
- ◆ Ort Der genaue Ort im Wallis wird noch bestätigt
- ◆ Pro Tag wird eine Strecke von 70 bis 100 Kilometern gefahren, mit einem Hö-

henunterschied von circa +2000 m/Tag. Es geht grundsätzlich um eine Vorbereitung auf die Tour des Stations

- ◆ Inbegriffen sind 2 Übernachtungen im Hotel, Vollpension (ausser Zwischenverpflegung unterwegs und Getränke), Assessment, Coaching, Bikefitting, Erstellung eines individuellen Trainingsprogramms für die zwei Monate bis zur Tour des Stations
- ◆ Teilnahme an der legendären Tour des Stations
- ◆ Alles unter der Leitung von Guillaume Bourgeois und seinem Team
- ◆ Bewerbung an: www.wallis.ch/wettbewerb-magazin



4

Personen können sich professionell vorbereiten lassen! Über **3000 Teilnehmer aus 32 Ländern** werden zur Tour des Stations erwartet.

Die Tour des Stations zeigt, wie vielfältig und spannend das Wallis für Strassenfahrer ist.



Mit einem Lächeln im Bike-Paradies

Das Wallis ist ihre Wahlheimat. Die Mountainbikerin Jess Kroon kam zum Skifahren hierhin. Und blieb, weil sich unter dem Schnee ein Bike-Paradies verbarg. Nun hat sie ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht.

Text: Thomas Renggli Fotos: Pascal Gertschen



1 Jess Kroon mit ihrer Gruppe auf dem Trail von Giw oberhalb von Visperterminen hinunter nach Visp. **2** Jess Kroon ist eine der arriviertesten Mountainbike-Guides im Wallis. Die Holländerin und ihr Mann haben in Verbier ein Mountainbike-Paradies gefunden und bieten Kurse und Bike-Wochen an.

Sattgrüne Bergwiesen, lichte Tannenwälder, plätschernde Bergbäche und im Hintergrund die Giganten der Walliser Alpen. Atmosphäre und Landschaft erinnern an ein Postkartensujet. Und Bike-Guide Jess Kroon liefert das passende Erfolgsrezept zur Kulisse: «Mit einem Lächeln auf den Lippen vertreibst du die Angst vor der Herausforderung.»

Die Holländerin gehört zu den arriviertesten Mountainbike-Guides im Wallis. Zusammen mit ihrem Ehemann Erik den Oudendammer führt sie das MTB-Verbier-Team, veranstaltet Touren im ganzen Kanton und betreibt das «Bike Chalet» in Versegères, ein malerisches Kleinhotel mit 14 Betten: «Das ist ein wunderbarer Ort mit einem grossen Garten, in dem man sich auch nach anstrengenden Touren perfekt erholen kann.»

Kroon hat im Wallis ihr Mountainbike-Paradies und ihren Lebensmittelpunkt

gefunden. Dabei war sie vor 17 Jahren eigentlich zum Skifahren nach Verbier gekommen: «Wir waren fasziniert von den unglaublich attraktiven Wintersportmöglichkeiten - und konnten uns auch im Frühling nicht von dieser Landschaft lösen.» So entdeckte sie, dass unter der Schneedecke ein «Mountainbike-Gelände von Weltklasseformat» verborgen war. Es war für Jess Kroon und Erik den Oudendammer der Grund zu bleiben: «Seit 2003 sind wir hier zu Hause. Im Winter fahren wir Ski, im Sommer Mountainbike. Das ist der perfekte Lifestyle.» Und die Möglichkeiten werden immer besser: In den vergangenen Jahren hat sich das Netz an markierten Mountainbike-Strecken im ganzen Kanton sukzessive vergrössert und verdichtet. Und dank den öffentlichen Verkehrsmitteln und den modernen Bergbahnen können Touren unkompliziert geplant und durchgeführt werden.



BIKE

1 Auf geführten Touren mit Jess Kroon kommen alle ans Ziel. Sie verteilt freigiebig Tipps und Tricks und verhilft den Teilnehmerinnen und Teilnehmern damit zum vollen Genuss. **2** Auf dem lauschigen Weg durch den Wald vergisst man den Alltag, atmet würzige Luft und genießt auch mal den Schatten.

Davon profitieren die Gäste von Jess. Sie kommen in den Genuss von herausragenden Bike-Erlebnissen für alle Stärkeklassen. Von der Tour du Mont-Blanc, die sieben Tage dauert und über französisches, italienisches und Schweizer Terrain führt, über die anspruchsvolle Fernfahrt Verbier-Zermatt bis zu leichten Eintagestouren für Anfänger bietet das MTB-Verbier-Team alles an, was das Biker-Herz begehrt – und dies für ein auffallend internationales Publikum. In Verbier treffen sich Mountainbiker aus ganz Europa, aber auch aus Australien, Südafrika und den USA.

Sie erleben im Windschatten von Jess Kroon das Wallis von einer neuen Seite: anspruchsvolle Singletrails, beeindruckende Abfahrten im freien Gelände und Aufstiege, die selbst Olympiasieger Nino Schurter ein paar Schweißstropfen abringen würden. «Hier fährt man über Strecken, die man sich allein nicht immer zu-

trauen würde», sagt der Engländer Tim, der schon zum vierten Mal unter professioneller Aufsicht in die Pedale tritt.

Diese Haltung entspricht exakt dem Anspruch von Jess: «Wir orientieren uns an Fahrerinnen und Fahrern aller Stärkeklassen – von Halbprofis bis zu Sportlern mit wenig Bike-Erfahrung.» Umso erstaunlicher die Fortschritte innert weniger Tage: «Oft genügen einfache Tipps und kleine Korrekturen, um eine grosse Wirkung zu erzielen». Ein Beispiel: «Beim Bremsen den Körperschwerpunkt nach hinten verlegen – und nur das Hinterrad blockieren. Die Bremswirkung vorne ist fast doppelt so gross», erklärt Kroon.

Nur zum Bremsen hat sich aber niemand angemeldet. Die attraktiven Touren führen teilweise über ruppiges Gelände, anspruchsvolle Steigungen und waghalsige Abfahrten. Bei allen Herausforderungen muss aber immer der Spass im Vordergrund bleiben. «Unsere Touren sollen



2

*Jess Kroon
will auch
die Schönheit
des Wallis
erlebbar
machen*

immer ein Vergnügen sein», sagt Jess, die das Wallis auch wegen seiner kulturellen Vielfalt schätzt: «Ein Zwischenhalt in einer Käseerei oder der Besuch eines Kuhkampfes ist nicht zu verachten.»

Im Vordergrund bleibt aber der Bike-Sport. Mit Spezialwochen wird auf ein bestimmtes Publikum gezielt, mit Angeboten für Familien auf die Bedürfnisse der Kinder geschaut. Und auch für Frauen gibt es exklusive Bike-Wochen. Für Jess Kroon ist dies eine Herzensangelegenheit: «Viele Frauen haben Respekt davor, sich für eine ganze Woche anzumelden. Wenn wir ihnen aber ein massgeschneidertes Angebot präsentieren, weichen diese Bedenken.»

So oder so gilt für alle Teilnehmenden: Jess und ihr Team aus erfahrenen Bike-Guides kümmern sich um jedes Detail – das ideale Velo, den richtigen Reifendruck, die perfekte Sattelhöhe, die optimale Verpflegung. «Wer bei uns bucht,

soll die Schönheiten des Wallis in vollen Zügen geniessen. Selbst wenn es bergauf auch etwas hart werden kann. Wir bieten Bike-Ferien an – und keine Rennen.» Und das Wichtigste ist: «Die Sicherheit kommt immer zuerst.» Gleichzeitig liebt sie es, Grenzen auszuloten: «Alleine unterwegs möchte ich so hoch hinauf wie möglich und so nahe an den Gletscher heran, wie es die Sicherheit erlaubt.»

Jess Koon sprudelt vor Energie und Tatendrang. Und dennoch passt sie sich in Tempo und Intensität ihren Mitfahrern perfekt an. Wer das Vergnügen hat, das Wallis an ihrem Hinterrad zu entdecken, kann sich sicher sein: Er (oder sie) kommt garantiert ans Ziel!

Wer bei Jess Koon buchen will:

◆ www.mtbverbier.com

Sämtliche spektakulären, lauschigen und familienfreundlichen Routen:

◆ www.wallis.ch/mountainbike



KULTUR

STREET-ART

Im Wallis entsteht ein Freilichtmuseum für *urbane Kunst*. Sie interpretiert das Kulturerbe neu - im öffentlichen Raum.

Text: *Manuela Lavanchy*

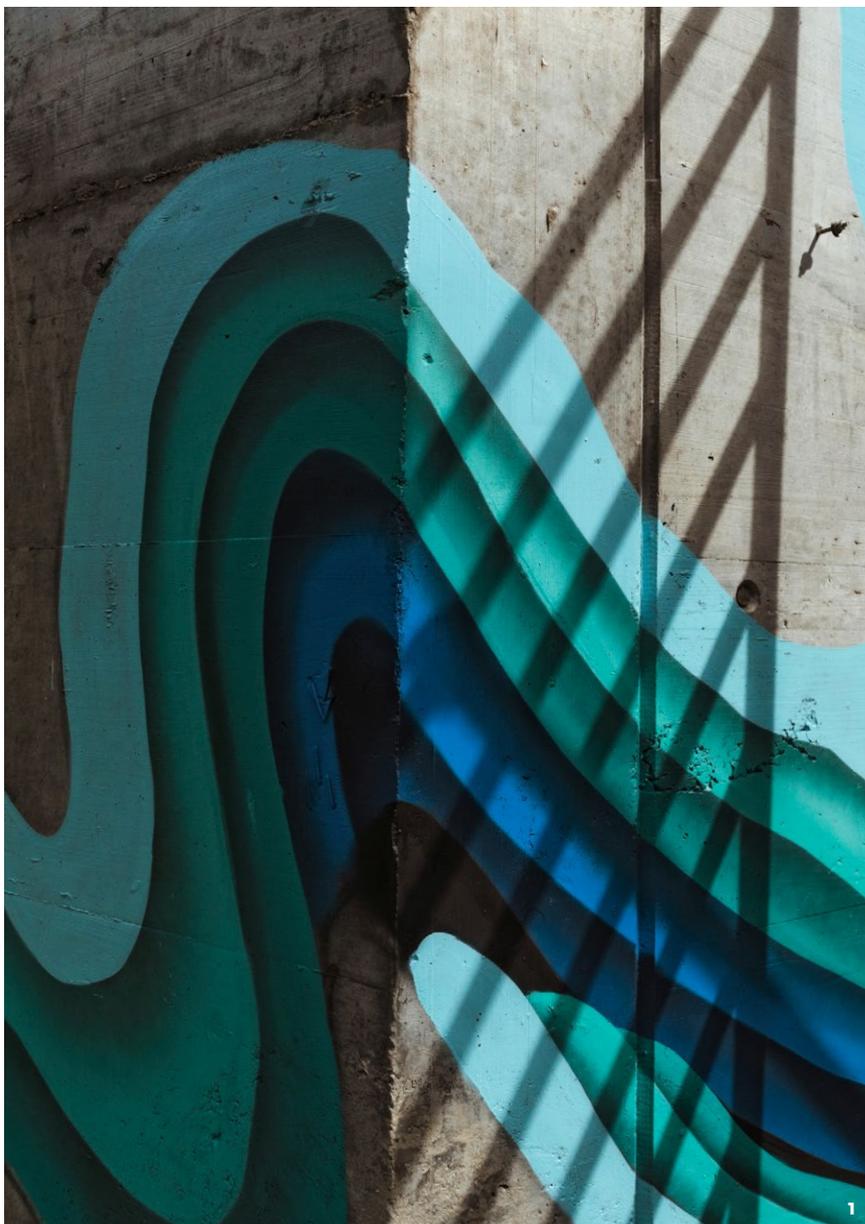
«Now Future» von Jasm One ziert die Fassade des Kultur- und Freizeitzentrums Aslec in Sierre, direkt am Bahnhof.



Urbane Kunst entsteht dort, wo sie gesehen wird. Sie ist grossformatig, oft farbenfroh und immer ein Hingucker. Gesehen werden will auch das neuste Werk von Issam Rezgui alias Jasm One, Graffitikünstler, Projektinitiant und Präsident des Vereins Art Valais Wallis. Wer einen Schritt aus dem Zermatter Bahnhof macht, schaut unweigerlich auf die Interpretation der Erstbesteigung des Matterhorns durch Lucy Walker, die erste Frau auf dem Berg vor 150 Jahren. Das Werk ehrt das Jubiläum und ist gleichzeitig Startschuss für die diesjährige Weiterführung der Sammlung des künftigen Freilichtmuseums Art Wallis. Diese ist nämlich erst am Entstehen. Auf Initiative von Issam Rezgui werden in über 50 deutsch- und französischsprachigen Gemeinden des Wallis – vom Obergoms bis nach St-Gingolph – urbane Kunstwerke im öffentlichen Raum entstehen. Im vergangenen Jahr sind bereits acht Werke im Rahmen dieses umfassenden Kulturprojekts von lokalen und internationalen Künstlern realisiert worden. Von Frühling bis Herbst sollen zehn weitere folgen. Parallel dazu wird im Sommer die Applikation «Street-Art Wallis» für Smartphones herauskommen. Sie setzt den kulturellen Parcours zu den Werken rund ums Thema Wasser in Szene. Erläuterungen zum Werk, Informationen zu Künstler und Ort werden verfügbar sein. Zu Zeiten des Coronavirus ist die Schaffung eines Freilichtmuseums für urbane Kunst, für alle kostenlos und jederzeit

zugänglich, ein Volltreffer. Art Wallis trägt wesentlich zur Kulturförderung bei und wurde in die Nachhaltigkeitsagenda 2030 des Kantons aufgenommen. «Ziel unserer Street-Art-Werke ist die lokale DNA, die Traditionen und die Umwelt aufzunehmen. Es muss für den Ort einen Sinn haben», so Issam Rezgui. «Wir sollten uns nicht für unsere Folklore schämen, sondern sie immer wieder neu interpretieren», führt er weiter aus. In Sion aufgewachsen, hat er bereits 2002 die erste legal freigegebene Wand in der Unterführung der Rhonebrücke mit seinen Graffitis besprayt. Danach folgten die Mauern des Freibads. 2008 erhielt er die Bewilligung für 13 Wände in der Stadt. Er gründete damals das erste

1 Werk des in Hamburg lebenden Künstlers 1010 beim Lac de Chermignon bei Crans-Montana. Es zeigt die Bewegung, den Fluss und die verschiedenen Niveaus und Farben des Wassers. **2** Graffitikünstler Jasm One bei der Realisierung des Freskos an der Fassade des Pflegeheims Foyer Soeur Louise Bron in Fully.





KULTUR



DIE RHONE

JULIEN NUNNION

«Das Werk
muss am
gewählten
Ort einen
Sinn haben»
**Issam
Rezgui**



1 Bildprojektion des französischen Künstlers Julien Nonnon an der Fassade des ehemaligen Gefängnisses im geschützten Dorfkern von Ernen. 2 «Aquamarelle», ein Himmel-und-Hölle-Hüpfspiel von Jasm One, in der Schule Les Plantys in Vétroz. Der Künstler liess sich von Zeichnungen der Schüler inspirieren.

Identität der Gemeinde untersucht, um ein besonderes Merkmal herauszuarbeiten. Die zu bemalende Wand wird validiert, eine der drei vordefinierten grafischen Linien ausgewählt, sei es figurativ in Schwarz-Weiss, grafisch und abstrakt oder als farbige Illustration. Der ausgewählte Künstler oder die Künstlerin wird zum Aufenthalt ins Wallis eingeladen und taucht in die lokale Identität ein. Durch das individuelle künstlerische Universum entsteht eine Neuinterpretation des hiesigen Kulturerbes.

Am Beispiel Martigny veranschaulicht Issam Rezgui, wie er nach diesen besonderen Anhaltspunkten, der DNA eines Ortes, sucht: Wie kann Graffiti mit der Fondation Pierre Gianadda koexistieren? Seine Recherchen führten ihn zur Mediathek Martigny, welche die visuellen Dokumentationen des Kantons beherbergt, und schon hatte er die Antwort. Die Street-Art-Werke in Martigny werden figurativ, schwarz-weiß oder zweifarbig sein, den Menschen und seinen Bezug zum Wasser abbilden und damit die Brücke schlagen zu den bildhaften Zeitzeugen in der Mediathek.

Ist auch ein Graffiti auf einer Staumauer denkbar? «Ein permanentes Werk wäre unpassend, etwas Subtileres aber denkbar. Etwas, was die Mauer und die Natur inszeniert», meint Rezgui. Herausfordernd war auch der historische Dorfkern von Ernen. Trotzdem haben sie es gewagt – mit einer Projektion.

Sprayer-Netzwerk, «Collectif 21», und lud an die 50 Graffitikünstler ins Wallis ein, um mit ihnen die rund 800 Quadratmeter Fläche zu besprayen. «Das legale Sprayen ändert alles! Das Werkzeug und die Technik bleiben, doch das Vorgehen ist komplett anders. Ich recherchiere zum Ort, zur Geschichte und habe weit höhere ästhetische Ansprüche», erklärt Issam Rezgui.

Die Werke des Freilichtmuseums sind keine Zufallssujets. Kuratiert werden sie von Issam Rezgui und einer dreiköpfigen Jury bestehend aus internationalen und nationalen Experten. Die Auswahl des Entstehungsorts, des Sujets und des Künstlers erfolgt in einem klar definierten Prozess. Dafür wird zunächst die

◆ www.artvalais.com

Auf Wolke sieben über Zermatt

In der **Täschhütte** von Renata Schmid weit oberhalb des Mattertals ist der Gast wohlig aufgehoben. Am Abend gibts oft Steinböcke zu beobachten, sie äsen ganz in der Nähe.

Text: *Thomas Kutschera* Fotos: *Stefan Walter*

WANDERN

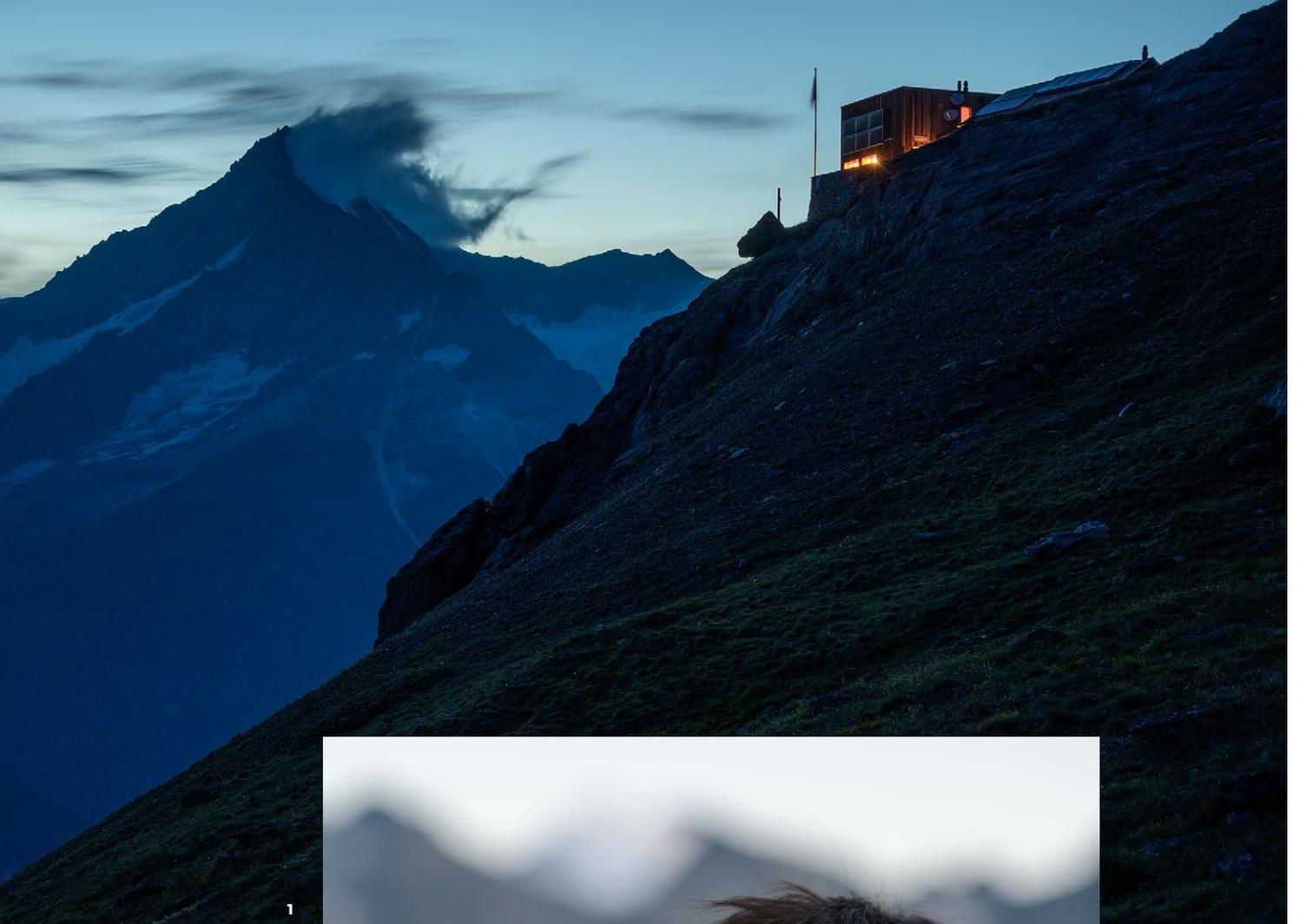
Güeta Tag», empfängt Renata Schmid den Gast. Es ist die dritte Saison der 57-Jährigen als Hüttenwartin, sonst lebt die passionierte Berglerin in Ausserberg VS. 1984 bis 1988 schon war sie hier oben, als Gehilfin von Hüttenwart Alfons Lerjen, dem legendären Bergretter. Dann war Renata sieben Jahre verantwortlich für die alte Hörnlühütte des SAC. Während den Wintern arbeitete sie im Service verschiedener Zermatter Bergrestaurants. Auf ihrer heutigen Hütte gibt es, erzählt Renata, immer wieder schöne Wiedersehen mit Gästen und Bergführern, die sie von früher her kennt. Sei es vom Hüttenleben oder von gemeinsamen Expeditionen. «Das ist wie ein Erntedankfest. Der Kontakt mit Menschen aus aller Welt liegt mir sehr», sagt Schmid bei einer Tasse Milchkafo. Ihre Philosophie: «Hier ist ein Platz, an dem jeder willkommen ist und sich wohlfühlen soll.» Renata hat ein Ohr für ihre Gäste, versucht bei

jedem nachzufragen: Wie war die Tour? Wohin gehts weiter? Wichtig ist ihr auch, dass die Stimmung gut ist. «Auf der Hütte sind die Menschen anders. Offener, hilfsbereiter dankbarer. Man muss sie nur wahrnehmen.»

Die 1945 erbaute und 2008 erweiterte Hütte gehört der Zürcher Sektion Uto des Schweizer Alpen-Clubs (SAC). Seit vergangenem Sommer hat es Handempfang im Esssaal. Der Hauptteil des Stroms kommt aus dem eigenen Kraftwerk unterhalb der Hütte, gespiesen vom Bach, aber auch von neuen Solarpanels an der Südfassade. Mit einer Handvoll Angestellten bewartet Renata die Hütte auf dem Rinderberg. 80 Schlafplätze bietet die Hütte, für Wochenenden im Juli und August empfiehlt sich eine Reservation (www.taeschhuette.ch). Die Sommersaison 2020 sei wegen Corona mit sehr viel Mehraufwand verbunden gewesen, «doch wir haben sie gut gemeistert». Dieses Jahr dauert sie von



1 Die Täschhütte im Abendlicht. Hinten, mit Wolken, das Weisshorn. **2** Die Terrasse liegt auf der Südseite. Die Hütte nordöstlich von Zermatt wurde 2008 erweitert. **3** Hüttenwartin Renata Schmid, 57. Die Philosophie der passionierten Bergsteigerin: «Jeder Gast soll sich wohlfühlen.»



1



2



3



Mitte Juni bis Ende September. «Die Hochsaison ist ein Chrampf. Eine Hütte zu führen, ist eine komplexe Sache.»

Die Mehrzahl der Gäste sind Bergsteiger, meist Schweizer und Europäer. «Die Asiaten fahren lieber mit der Bahn auf den Gornergrat.» Immer öfter kommen auch Mehrtageswanderer zu Renata Schmid. Viele starten in Randa, nehmen die Hängebrücke (mit 494 Metern die weltweit längste), übernachten in der Europahütte und kommen auf dem Weg über die Pfulwe nach Zermatt bei Renata vorbei.

Als «endschön» bezeichnet Renata Schmid die Zeit nach 2.30 Uhr – dann, wenn sie die Bergsteiger geweckt hat. «Gut geschlafen, zwäg für d'Tour?», fragt sie jeweils beim Zmorge. «Die Leute holen sich Kraft, sind gespannt, es ist ruhig – diese Stimmung gefällt mir.» Anschliessend legt sich Renata nochmals hin, ab 6.30 Uhr bereitet sie mit dem Team den Zmorge für die Wanderer und dann die

Terrasse vor. Darauf folgt das Kochen: Mit frischen Kartoffeln wird Röstli gebraten, und auch der Fruchtekuchen muss parat sein, wenn ab 12 Uhr die Tagesbesucher zum Zmittag kommen. Das Fleisch stammt von den Galloway-Rindern ihres Bruders Stefan, der «Gori Trunk», eine Pinot-Assemblage, ebenfalls aus Ausserberg. Der Milchkafi wird aus «Bochtja», grossen Tassen, getrunken. In der Hochsaison bringt alle zehn Tage ein Heli 650 Kilo Material: Getränke, Gemüse, Früchte, Fleisch, Brot, Gasflaschen.

Es ist Abend geworden, die Sonne verschwindet. Die Hüttenwartin tritt auf die Terrasse. «Da», sagt sie und zeigt auf eine nahe Felswand: Ein Steinbock und zwei Steingeissen sind am Äsen. Ab und zu segelt ein Bartgeier vorbei, sein Revier reicht von Zermatt bis Saas-Fee. Hier oben, sagt die Hüttenwartin und blickt über die Gletscher zum Rimpfischhorn, sei es einfacher und schöner als unten im Tal. «Man ist dem Leben näher.»

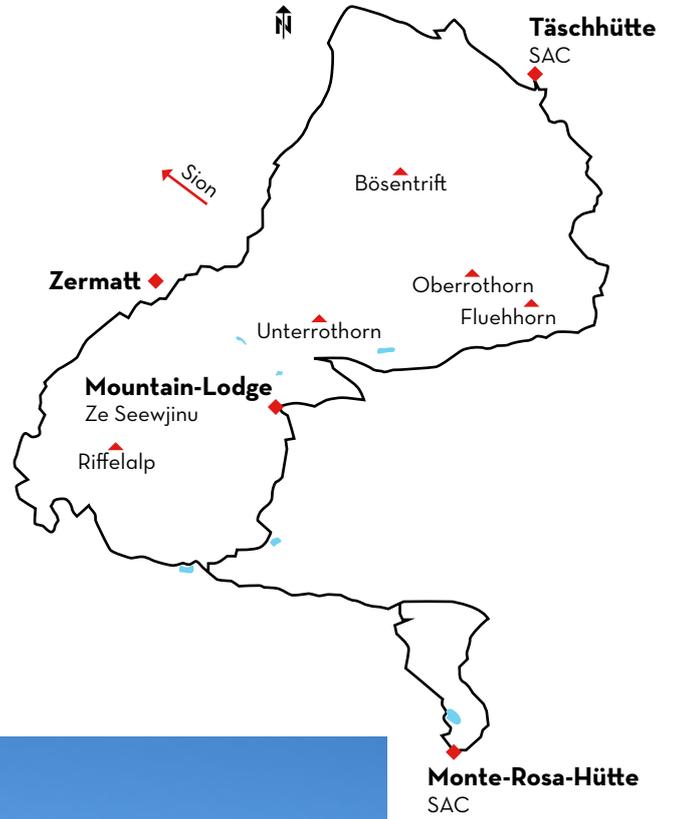


1 Schafe sömmeren auf Chummibodmen nicht weit von der SAC-Hütte. Von hier führt ein Weg obsi zu drei Bergseelein. Im Hintergrund links das Zinalrothorn. **2** Hüttenfinfen in Reih und Glied. Es hat Schlafplätze für 80 Personen. **3** Chefin Renata Schmid beim Duvetlüften.



Monte-Rosa-Trek

◆ Viertägige Wanderung (geführt oder ungeführt) im Mattertal mit seinen imposanten Viertausendern und Gletschern. ◆ Start und Ziel in Zermatt. ◆ Übernachtung in der Täschhütte, der Mountain-Lodge Ze Seewjnu und der Monte-Rosa-Hütte.
◆ Infos: www.zermatt.ch



1



2



3

Monte-Rosa-Hütte
SAC



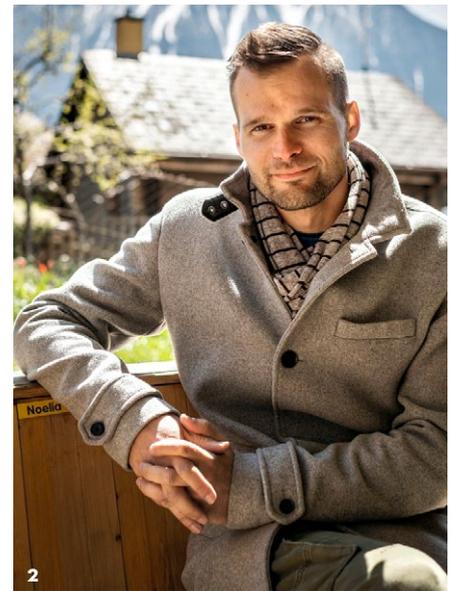
BRATSCH MACHT SCHULE

Das Bergdorf ist seit fünf Jahren Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler der **GD-Schule**.

Text: Manuela Lavanchy Fotos: Pascal Gertschen



1 Die ausgerüstete Werkstatt und den Sandkasten haben die Schülerinnen und Schüler selber geplant und mit Unterstützung gebaut. 2 Gründer der Schule: Damian Gsponer.



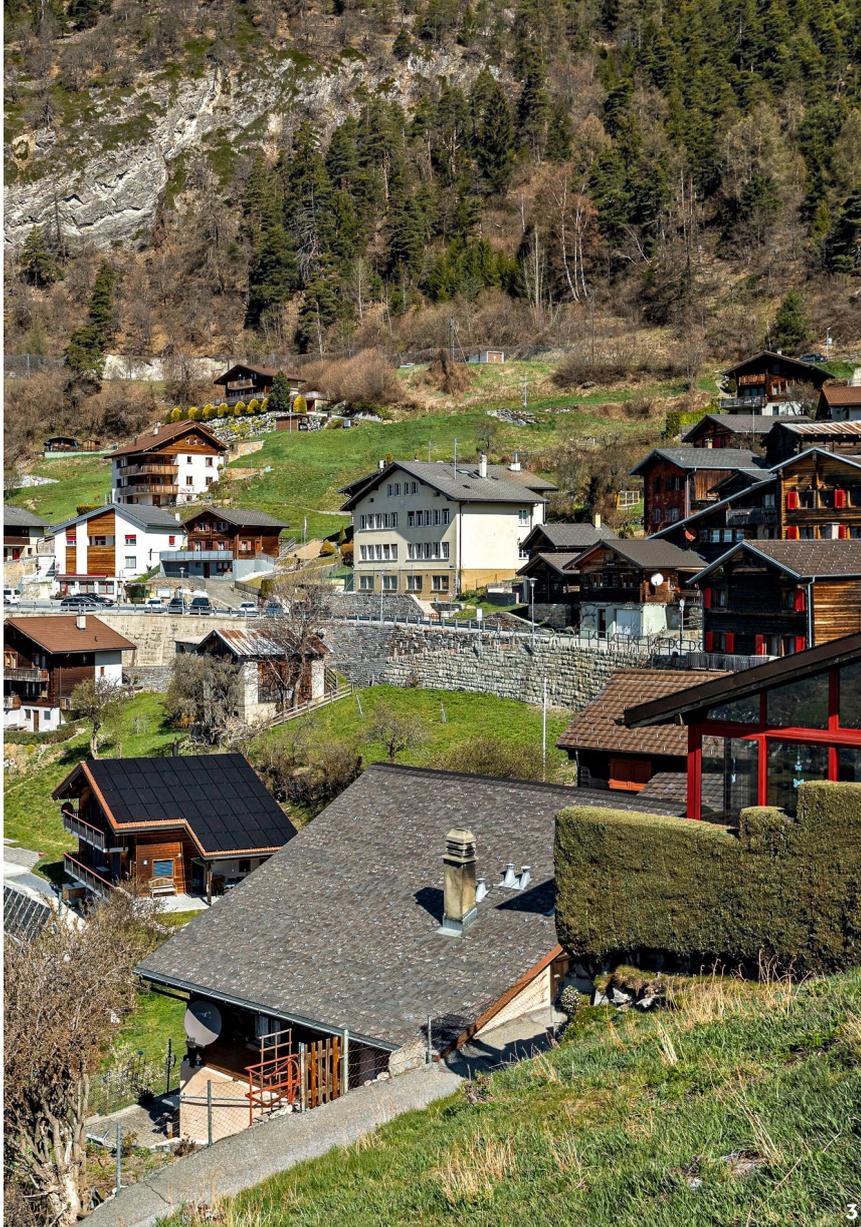
Durch die schwere Holztür des alten Dorfschulhauses betreten wir die kreative Welt der GD-Schule. Alles ist mucksmäuschenstill, und doch ist der Ort spürbar lebendig. Im Treppenhaus lachen uns fröhliche Kindergesichter an. An den Wänden hängen gerahmte Fotoporträts aller Schülerinnen und Schüler, durchmischt mit denjenigen der Lehrpersonen und des Schulleiters Damian Gsponer, Gründer und Namensgeber der privaten GD-Schule. Sein Schulkonzept stellt den Menschen ins Zentrum, setzt auf Teamwork und die Vermittlung von Werten wie Mitgefühl, fördert das kreative Denken und lebt die Fehlerkultur. Alle sollen in ihrem Tempo lernen dürfen, ihre eigenen Prioritäten je nach Affinität setzen und sich dort einbringen, wofür sie sich interessieren. «Kinder sind dann am lernfähigsten, wenn die Inhalte an ihre Lebenswelten angepasst sind, sie neugierig machen und begeistern können», so Gsponer.

Es ist neun Uhr. Kein Gong. Doch die Schülerinnen und Schüler sind eingetroffen und nehmen Platz im Zimmer ihrer Phase. Phasen, nicht Klassen, weil der Jahrgang unwichtig ist. Relevant ist die persönliche Reife, die in drei Phasen eingeteilt ist. Phase 1 gruppiert Kindergartenkinder bis und mit der zweiten



Den Hühnerstall haben die Kinder geplant und gegen Einsprachen verteidigt

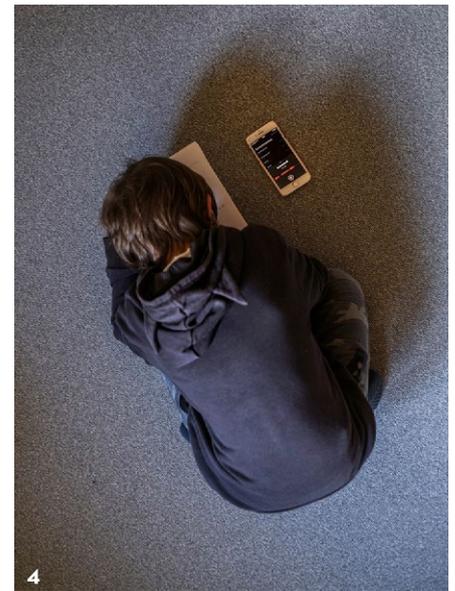




1 André Zengaffinen ist Pädagoge in einer Phase 2. 2 Elena, Mitglied des Projekts «Hennenstall», beim Füttern. 3 Das alte Schulhaus mitten in Bratsch. 4 Samael ist aus dem Unterwallis, hat in einem Jahr Deutsch gelernt und arbeitet am Boden oder am Stehpult, weil er nicht gerne sitzt.

Klasse. Phase 2 entspricht dem Schulniveau der Dritt- bis Sechstklässler, Phase 3 der Oberstufe. Im aktuellen Schuljahr besuchen 74 Schülerinnen und Schüler die GD-Schule, an die 100 Kinder warten auf einen freien Platz. Eine Familie aus Zürich und eine aus dem Unterwallis seien extra zugezogen. Die meisten Kinder kommen vom Talboden hinauf in die Schule.

Eröffnet wurde die Privatschule zu Schulbeginn 2016 mit 17 Schülerinnen und Schülern. Der bisherige Erfolg spricht für sich. Vor allem auch, wenn man bedenkt, dass Bratsch auf 1100 Metern an der steilen Bergflanke hoch über Gampel wie ein Adlerhorst über dem Rhonetal liegt. Das Bergdorf war stark von der Abwanderung betroffen. Die Dorfschule ging ein, der Laden und die Beiz schlossen ihre Tore, Wohnungen stehen leer.



Doch nun ist dank der GD-Schule neues Leben ins Bergdorf, das heute an die 100 Einwohner zählt, eingekehrt. Denn Schule findet hier längst nicht nur im Schulhaus statt, sondern im ganzen Dorf. Seit letztem Sommer nutzt die Schule zusätzlich zwei Wohnungen in alten Chalets, die gemäss ihren Bedürfnissen eingerichtet wurden. Die Schülerinnen und Schüler begegnen so auch den Dorfbewohnerinnen und -bewohnern, die gerne auf einen Schwatz anhalten. Eine Frau hilft regelmässig im Garten mit und lässt die Schülerinnen und Schüler an ihrem Wissen teilhaben. Umgekehrt haben interessierte Seniorinnen und Senioren von den Jugendlichen eine Einführung ins E-Banking erhalten.

Auf dem Weg zum Spielplatz erzählt Amy von ihrem neuen Projekt: «Teimella», eine Art Nutella ohne Palmöl, das sie in der Schule eigenständig entwickeln. Studierende der HES-SO Valais-Wallis geben ihnen dabei Hilfestellung zur Verkaufsförderung. Beim Spielplatz angekommen, entdecken wir ein weiteres Schulprojekt: einen überdachten Sandkasten, daneben ein Holzchalet, das sich als voll ausgestattete Werkstatt mit Drehbank und Werkzeug entpuppt. Mit handwerklicher Unterstützung und zur Verfügung gestelltem Holz konnte die Schülergruppe den Spielplatz nach ihren

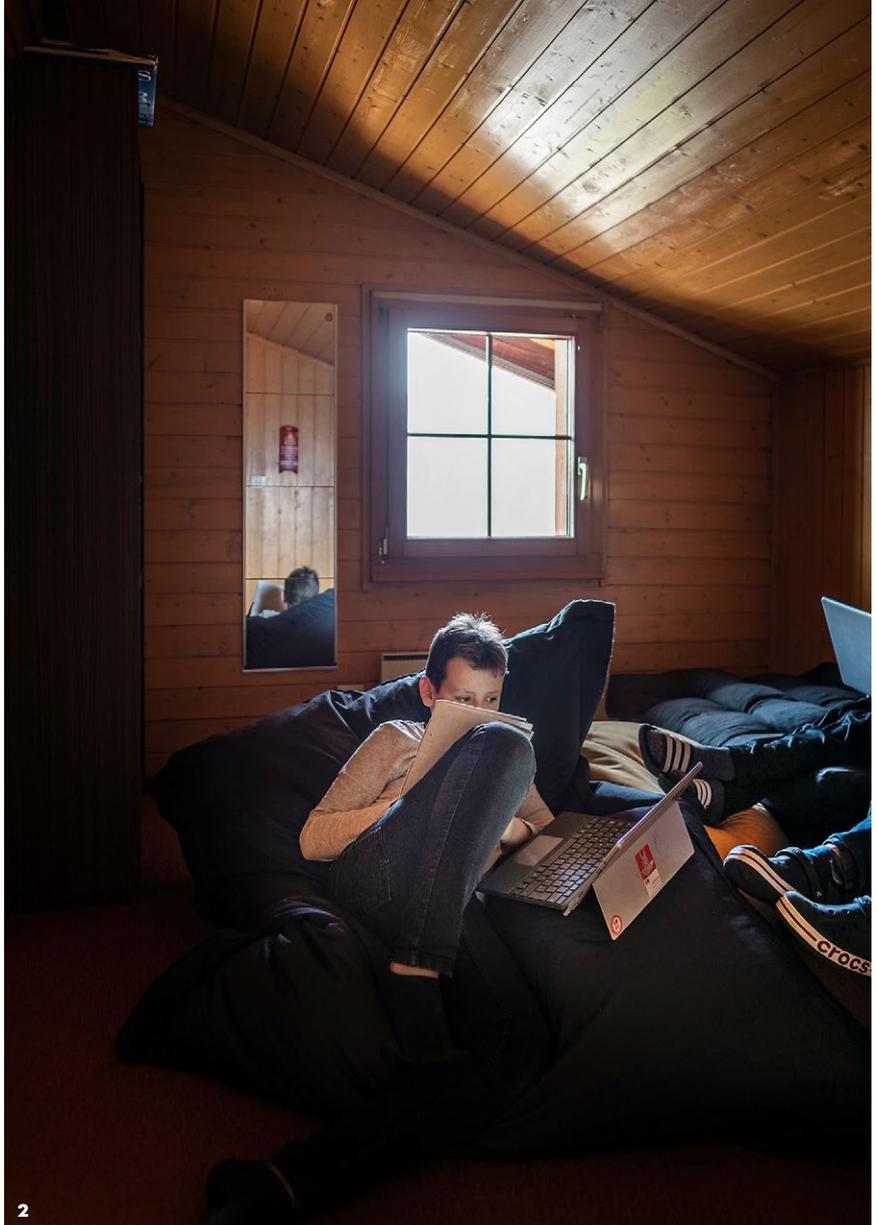


Bedürfnissen erweitern. Zunächst hat sie das Projekt aufgegleist, Pläne gezeichnet, eine Kostenrechnung erstellt, Material besorgt und jeden Schritt geplant – interdisziplinäres Lernen, eingebettet in die Lebenswelt der Kinder. «Unsere Pädagogen nehmen eine Mentorenrolle ein und stehen beratend zur Seite. Das Wissen ist meist online zugänglich, und die Kinder lernen, wie sie sich Wissen aneignen», hält Gsponer fest.

An der GD-Schule haben alle ihre persönlichen Lernziele, auf die sie teils individuell, teils in Gruppen hinarbeiten. Keine Prüfungen. Keine Noten. In Einzelgesprächen mit den Lehrpersonen tauschen sie sich wöchentlich aus. Alle Schüler haben einen Workspace auf der Content- und Interaktionsplattform Hazu, über die sie selbstständig Aufgaben lösen, ihren Tag und die Woche organisieren. «Hazu» verknüpft zudem den Lernstoff der GD-Schule direkt mit dem Lehrplan 21 und ermöglicht das Mitverfolgen des Lernfortschritts gemäss Lehrplan. Diese technische Innovation wird von der Gebert-Rüf-Stiftung aus Basel mit 180 000 Franken unterstützt. Innerhalb des gesetzten Rahmens sind die Schülerinnen und Schüler frei. Sie arbeiten am Laptop, skypen mit Unterwallisern auf Französisch, sind im Praxiseinsatz oder setzen sich in Gruppen zu-

sammen und diskutieren neue Projekte: eine Choreografie, ein Youtube-Channel, die Gestaltung des Pausenplatzes, ein Sporttag. Beliebt seien Projekte mit Tieren, so Gsponer. Eines davon war der Hühnerstall im Garten hinter dem Schulhaus. Von den Schülern selbst geplant, recherchiert, kalkuliert, gebaut und nun bewirtschaftet und gepflegt. Dabei war dies kein einfaches Unterfangen: Die Projektgruppe musste eine Baueingabe machen und sich drei Einsprachen stellen. Die Kinder eigneten sich juristisches Wissen an, schärften ihre Rhetorik und Argumentation. Sie lernten mit Enttäuschungen umzugehen und nach alternativen Lösungen zu suchen. Und nun die nächste Herausforderung. «Bestellt waren vier Hennen. Doch dann fing Gloria an zu krähen», verrät Gsponer und schmunzelt. Infos: www.gd-vs.ch

1 Sarah ist «unser Herzensmensch», so Gsponer. Sie umarmt gerne, holt sich Hilfe bei den Gspänli und ist auch mit Trisomie 21 bestens integriert. **2** Eine Gruppe Phase-2-Schüler arbeitet in einer der zugemieteten Wohnungen bequem auf Sitzsäcken am Laptop.



BILDUNG



TOYOTA YARIS

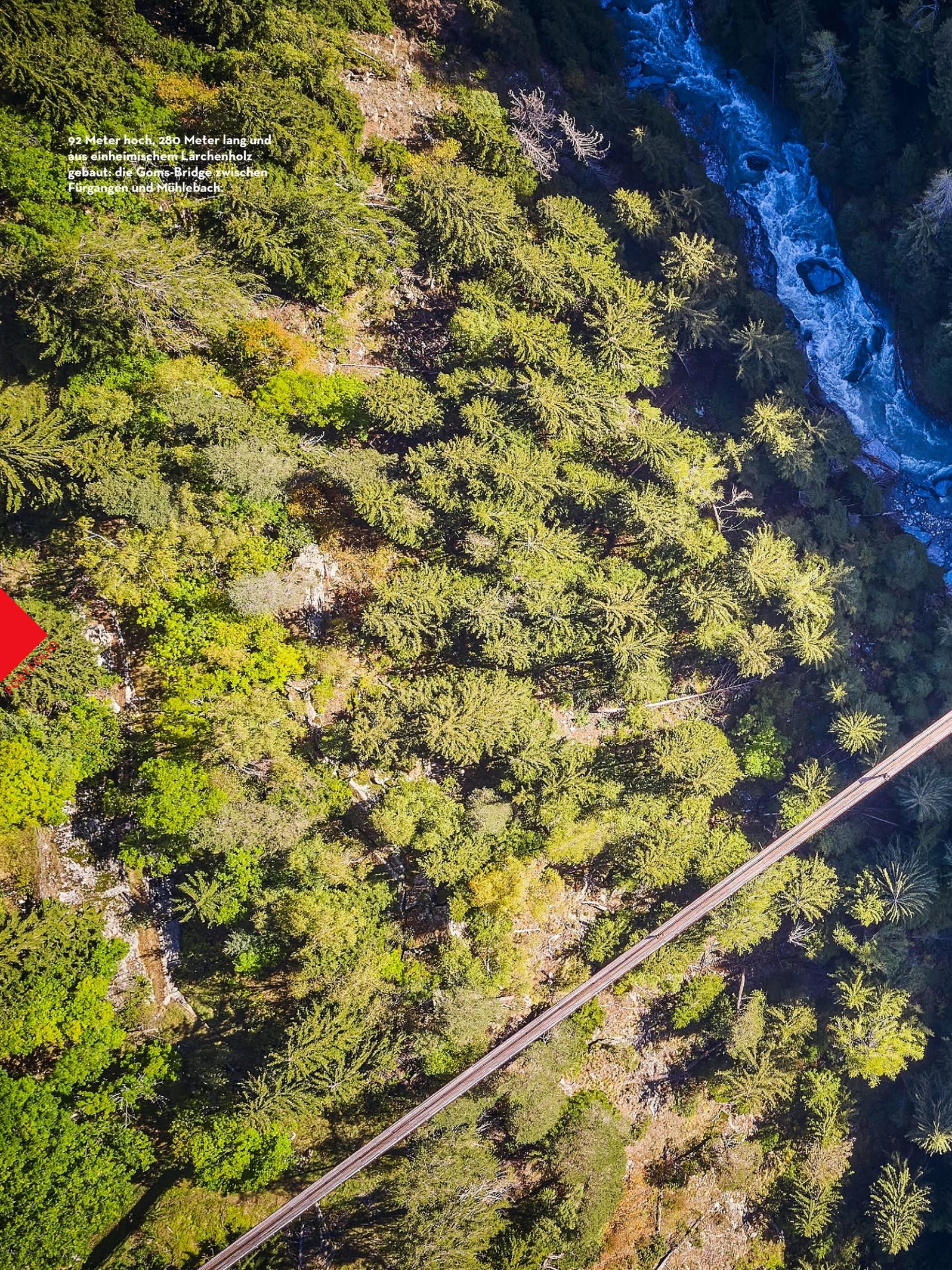
JETZT MIT 10 JAHREN GARANTIE*



Erleben Sie das Auto des Jahres 2021
an einer Probefahrt und profitieren Sie von der
Service-aktivierten 10-Jahres-Garantie!

*Yaris Hybrid Premiere Edition, 1.5-Liter Hybrid, 85 kW/116 PS, Ø Verbr. 4,3 l/100 km, CO₂ 98 g/km, Energie-Eff. A, Zielwert Ø CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle 118 g/km. Gemäss Prüfzyklus WLTP. Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie oder 160'000 km ab 1. Immatrikulation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf toyota.ch.

92 Meter hoch, 280 Meter lang und
aus einheimischem Lärchenholz
gebaut: die Goms-Bridge zwischen
Fürgängen und Mühlebach.

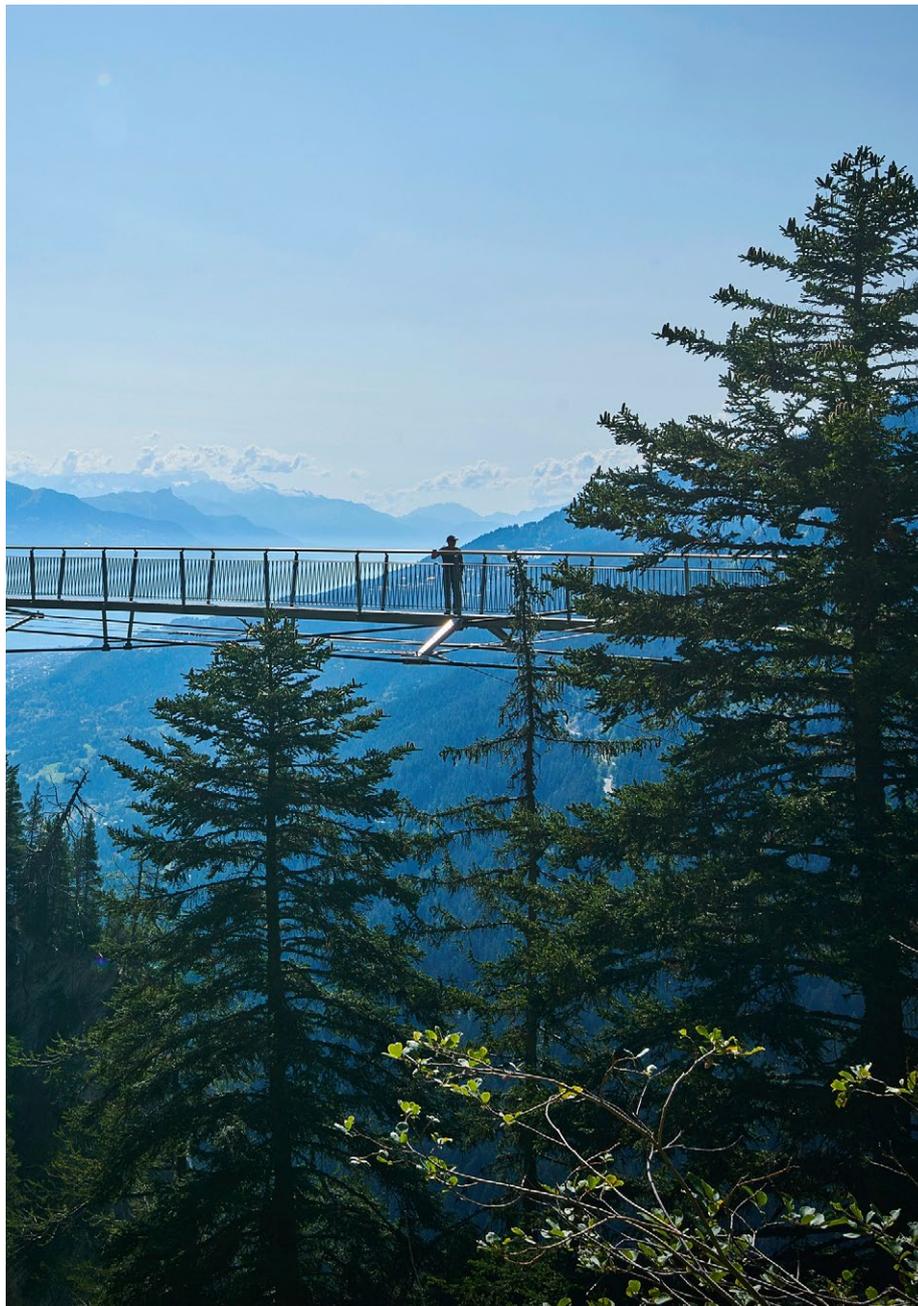


An aerial photograph showing a long, narrow suspension bridge stretching diagonally across a dense, dark green forest. The bridge is made of wooden planks and has several people walking on it. To the left of the bridge, a river flows through the forest, its water appearing a vibrant blue. The overall scene is captured from a high angle, looking down on the bridge and the surrounding trees.

SCHWEBEN

Der Erde fern, dem Himmel nah:
So fühlt sich der Gang über
eine *Hängebrücke* an. Das Wallis ist reich
an spektakulären Talübergängen.

Fotos: *Sedrik Nemeth*



Ob Stahlseile oder Holzplanken – Hängebrücken sind kunstvolle Bauwerke

Anstelle des bergigen Felswegs entlang der Suone von Ro steht heute in Crans-Montana eine Hängebrücke. Die formidable Weitsicht ist zusätzlicher Gewinn.

Wegen ihrer Stahlkabel wird sie auch Spinnenbrücke genannt: Die Niouc-Hängebrücke im Val d'Anniviers überspannt die Schlucht auf 190 Metern Höhe.



PORTFOLIO

Die längste Hängebrücke Europas:
Die Charles-Kuonen-Brücke
in Randa ist 494 Meter lang.

*500 Meter weit
fast schwebend das
Tal überqueren*



Mutprobe verschafft Glücksgefühl

Der Gang über eine Hängebrücke ist ein grossartiges Erlebnis. Manchmal schwankt die Brücke ein bisschen, und nicht alle können in die Tiefe schauen. Doch das spielt auch gar keine Rolle, denn der Blick in den Himmel, in die Berge oder zum anderen Ende sind atemberaubend genug. Die teilweise spektakulären Konstruktionen machen jede Wanderung zum Erlebnis für die ganze Familie. Und oft verkürzen und vereinfachen sie den Weg, da man Schluchten und Senken bequem überqueren kann, statt hinunter- und wieder hinaufmarschieren zu müssen.

Das Wallis hat bereits 2005 einen Meilenstein im Hängebrückenbau gesetzt: 2002 wurde im Rahmen des Uno-Jahres der Berge mit dem Königreich Bhutan im Himalaja abgemacht, dass bhutanische Spezialisten mithelfen, eine Hängebrücke über den Illgraben im Pfynwald zu bauen. Die 134 Meter lange Bhutanbrücke wurde dann gemeinsam gebaut und eröffnet. Heute gibt es 19 dieser spektakulären Bauwerke im ganzen Kanton. Auch solche mit Rekordmassen. So ist die Charles-Kuonen-Hängebrücke in Randa mit ihren 494 Metern die längste Fussgängerhängebrücke in den Alpen und in Europa. Sie befindet sich auf dem Europaweg, der in zwei Tagesetappen zwischen Grächen und Zermatt absolviert werden kann. Auf der anderen Seite des Rhonetals im Aletschgebiet verbindet die Aletschbrücke die Schlucht der Massa. Sie ist einer der Höhepunkte der rund fünfstündigen Wanderung zwischen der Belalp und der Riederalp. Von der Brücke aus hat man freien Blick auf die Gletscherzunge des Grossen Aletschgletschers. Die Gemeinden Bellwald und Fieschertal ihrerseits werden durch die

Aspi-Titter-Hängebrücke verbunden, die den Weisswasser-Bach überquert.

Gletschersicht gibts auch auf der Hängebrücke von Corbassière, die über die Moräne des gleichnamigen Gletschers führt. Sie bietet einen herrlichen Ausblick auf Felsen und Eis und verbindet die Hütten von Brunet und Panossière. Bergwanderer schätzen sie deshalb sehr. Sowohl in Crans-Montana, bei Saillon als auch bei Savièse ermöglichen Hängebrücken das Wandern entlang der Suonen, die dort in den Fels gebaut sind. Und die Hängebrücke über den Weiler Osona unterhalb von St-Martin auf dem Weg von Les Prixes nach La Luette erlaubt den schönsten Blick auf die berühmten Pyramiden von Euseigne.

Eine der höchsten Hängebrücken Europas ist die Brücke Niouc im Val d'Anniviers. Als Wasserleitung erbaut, nutzen Mutige sie heute fürs Bungee-Jumping. Für fünf Franken und mit viel Kühnheit kann man sie überqueren.

Bei Arolla hat die 2017 erstellte Montabücke ein Problem gelöst: Die Verbindung von La Monta nach Arolla überquert den Fluss Borgne im Val d'Hérens. Sie hat eine Holzbrücke ersetzt, die jedes Jahr durch Überschwemmungen weggespült worden war. Auch die Brücke Belle-Etoile über den Wildbach Sauflaz auf der Route der Dents du Midi schützt den Übergang vor Überschwemmungen. Nichts für Menschen mit Höhenangst sind hingegen die Hängebrücken auf dem Erlebnisweg Saas-Almagell, sie lassen auf der Tour rund um das Almagellerhorn für einen Moment den Atem stocken. Hier wird gewarnt: für Hunde nicht geeignet.

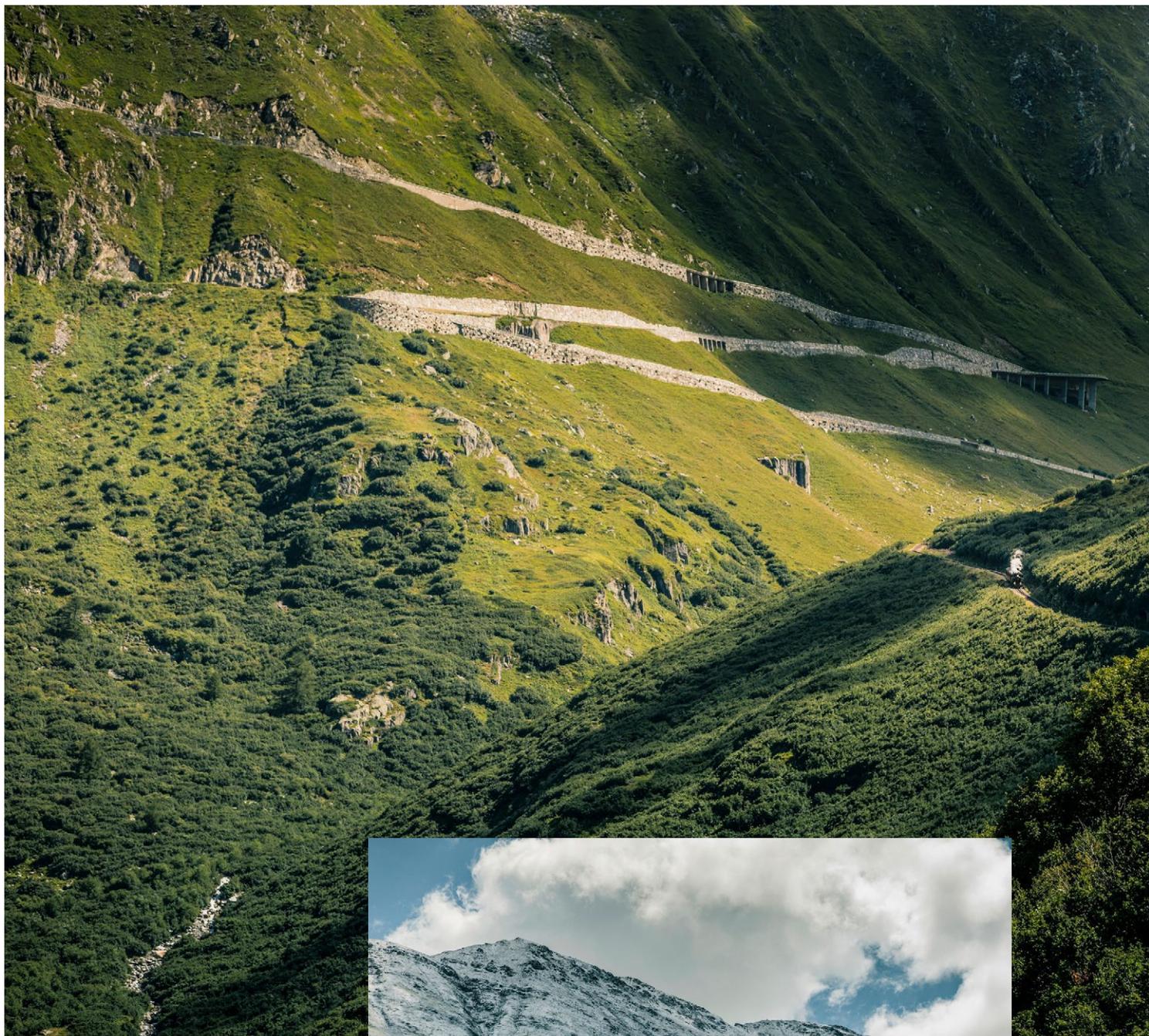
Wanderungen mit Abenteuer:

♦ www.wallis.ch/haengebruecken

Hängebrücken sind spektakulär und machen Wanderwege kürzer und bequemer

Die Passerelle à Farinet in Saillon führt mitten durch die Weinberge und überquert die steile Schlucht der Salentse.





Eintauchen in die Welt der Jahrhundertwende – Dampfbahn über die Furka

- ◆ Zwischen 1902 und 1913 erbaut, stehen die Lokomotiven der Dampfbahn über die Furka nach langer Pause wieder voll unter Dampf!
- ◆ Täglich gehts auf der atemberaubenden Bergstrecke von Realp durch den 1874 Meter langen Furka-Scheiteltunnel bis Gletsch im Obergoms.
- ◆ Das Erlebnis der Nostalgie-Dampffahrt und die grandiose Gebirgslandschaft ergänzen sich perfekt.





Die Reise ist das Ziel

Zurücklehnen und geniessen: Bei Ausflügen mit dem öffentlichen Verkehr sind das nicht nur schöne Worte, sondern sie sind durchaus wörtlich zu verstehen.

Text: *Monique Ryser*

Wer schon mal mit einem Postauto von Stalden nach Töbel gefahren ist, der setzt sich für diese und ähnliche Strecken nie mehr ins Auto. Die Strasse geht sehr steil hoch, die Kurven sind das, was man Haarnadelkurven nennt, und wenn einem ein anderer Verkehrsteilnehmer entgegenkommt, stockt der Atem. Oben angekommen, wird man belohnt mit einer Sonnenterrasse und atemberaubender Sicht in die nahen Berge und ins tiefe Rhonetal. Zum Glück hat man sich chauffieren lassen, sonst wäre man entweder schweissgebadet (weil man selber gefahren ist) oder hätte den grössten Familienstreit (weil Partner oder Partnerin gefahren ist). So aber kann man leichtfüssig aus dem Postauto hüpfen und gut gelaunt das Hochmoor auf der Moosalp entdecken. In dieser schnelllebigen Zeit und mit

dem Wunsch, in kurzer Zeit viel zu erleben, vergessen wir oft, dass die Reise an den Ort der Wahl eben auch schon zum Ausflug und zum Erlebnis gehört. Und geniessen werden sollte. Dank dem gut ausgebauten öffentlichen Verkehr im Wallis kann man sich fast überallhin chauffieren lassen. So hat der Walliser Tourismusort Fiesch in Rekordzeit einen neuen ÖV-Hub für Bahn, Postauto und Bergbahn geschaffen und dafür den Flux 2020, einen der wichtigsten Verkehrspreise der Schweiz, erhalten. Und mit der neuen Verbindung des Verbier Express Genève-Le Châble wurde die Reisezeit aus der Westschweiz verkürzt. Verschiedene Angebote mit Kombikarten für Zug, Bus, Bahn und Erlebnissen sorgen für bequemes Reisen.

◆ www.wallis.ch/mobilitaet



Enge Kurven, schmale Strassen, steile Anstiege - PostAuto Schweiz

- ◆ Klar kann man selber fahren - aber wer geniessen will, nimmt das Postauto. Und bewundert die Fahrkünste und Freundlichkeit der Chauffeure.
- ◆ Es gibt kaum einen Winkel im Wallis, der nicht mit diesen gemütlichen Bussen erreicht werden kann.
- ◆ Die Kurse sind auf die Fahrpläne der Bahnen abgestimmt, grosse Busbahnhöfe an Verkehrsknotenpunkten. ◆ Sicher, billig, komfortabel.

Imposante Bergwelt mit Sicht aufs Matterhorn - Gornergrat Bahn

- ◆ Die höchste im Freien angelegte Zahnradbahn Europas fährt im 24-Minuten-Takt von Zermatt auf die Aussichtsplattform auf 3089 Metern.
- ◆ Insgesamt 29 Viertausender, wie das Matterhorn und die Dufourspitze, und der drittlängste Gletscher der Alpen bilden das Panorama. ◆ Gletscher und hochalpines felsiges Gelände, Alpweiden und Arvenwälder. ◆ Kurze und längere Wanderungen möglich.



Paradies für Bahnfans jeden Alters - VerticAlp Emosson

- ◆ Die Standseilbahn von Le Château ist mit einer Steigung von 87 Prozent die steilste der Welt. ◆ Dann der Panoramazug flach durch Wälder und Tunnel, bis zum Fuss des Emosson-Staudamms - Sicht auf das Mont-Blanc-Massiv. ◆ Zuletzt mit der Minifunic, einer Art Liftkabine, zur Dammkrone mit Blick auf den Stausee. ◆ Ausgangspunkt für Wanderungen jeden Schwierigkeitsgrades.



Der spektakulärste Weg ins Wallis - BLS RegioExpress Lötschberger

- ◆ Auf der alten Bergstrecke fährt der Zug der BLS vom Kanton Bern aus durch Kehrtunnel weit den Berg hinauf und auf der Südrampe über mächtige Viadukte mit fantastischer Sicht ins Rhonetal. ◆ Goppenstein ist das Tor ins unverbaute Lötschental. ◆ Intakte Dörfer, reine Natur, hohe Berge und mystische Täler. ◆ Ideal für naturnahe Familienferien und romantische Zweisamkeit.



Drei Bahnen führen zum Stausee von Emosson. Sie wurden für den Bau der Staumauer erstellt

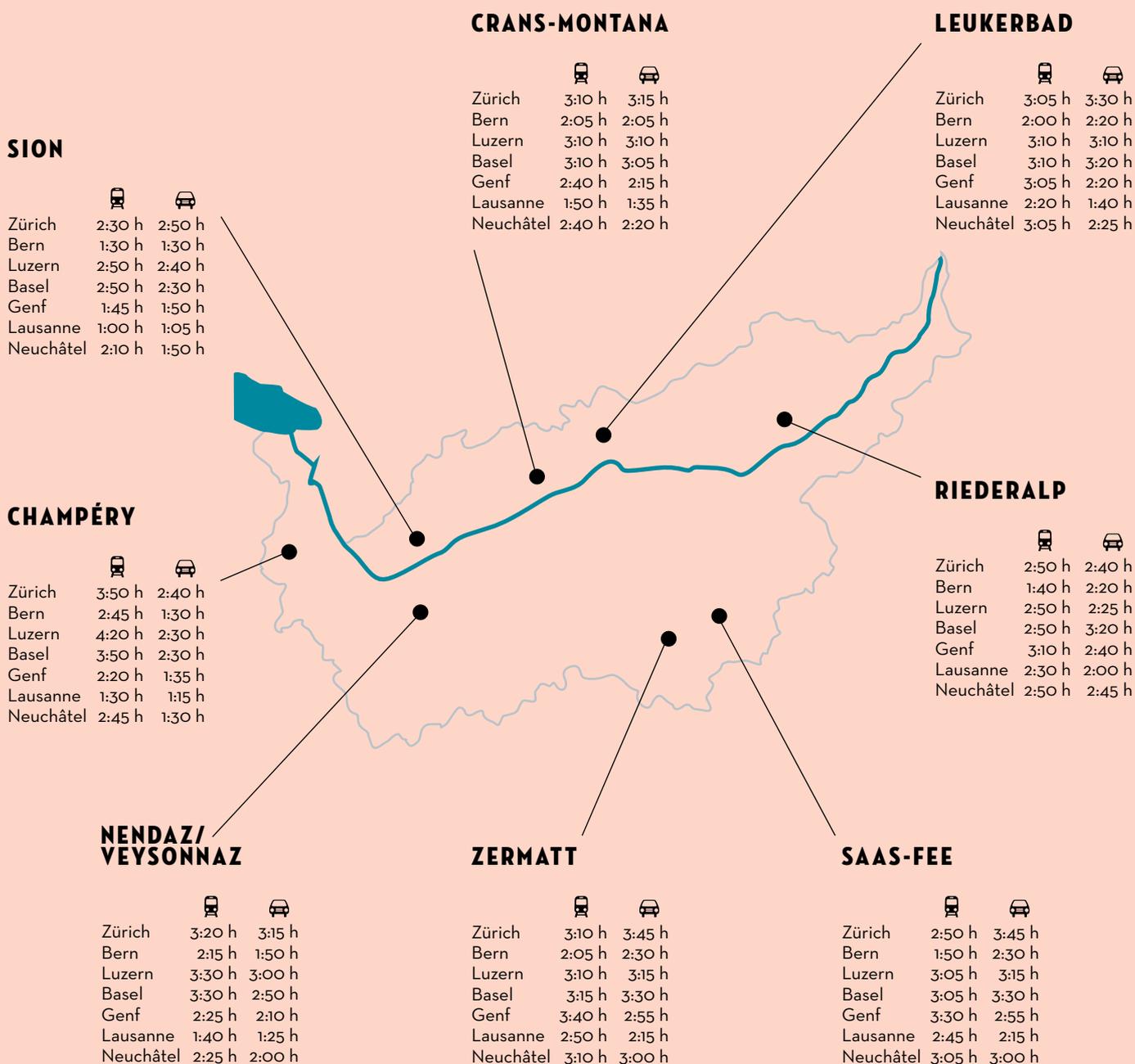


Mit dem Zug gemütlich ins Land der Barrys - Saint-Bernard Express

- ◆ Der Saint-Bernard Express startet in Martigny und bedient die Region Entremont. ◆ Eine Strecke führt in den berühmten Ferienort Verbier, die andere Strecke nach Orsières.
- ◆ Der PASS Saint-Bernard bietet eine Jahrespauschale für den Zugang zu mehr als 15 Freizeitaktivitäten.
- ◆ Botanischer Alpengarten, Hochseilgarten oder eben: die Hunde auf dem Pass des Grossen St. Bernhard!

SO NAH!

Näher, als man denkt: Die Walliser Berge sind von einem grossen Teil der Schweiz aus in nur wenig mehr als drei Stunden erreichbar. Besonders schnell gehts von der Deutschschweiz aus mit der Bahn durch den Lötschberg-Basistunnel oder mit dem Autoverlad am Lötschberg. Wer auf Genuss setzt, nimmt den «Lötschberger» der BLS und fährt über die alte, landschaftlich spektakuläre Strecke.



PORTRAIT

Im Reich der Könige

Der Rothirsch ist der König der Wälder.
Und **Marcel Grichting** geht auf die Pirsch,
um ihn zu finden. Mit dem Fotoapparat.

Text: *Monique Ryser*
Fotos: *Pascal Gertschen*



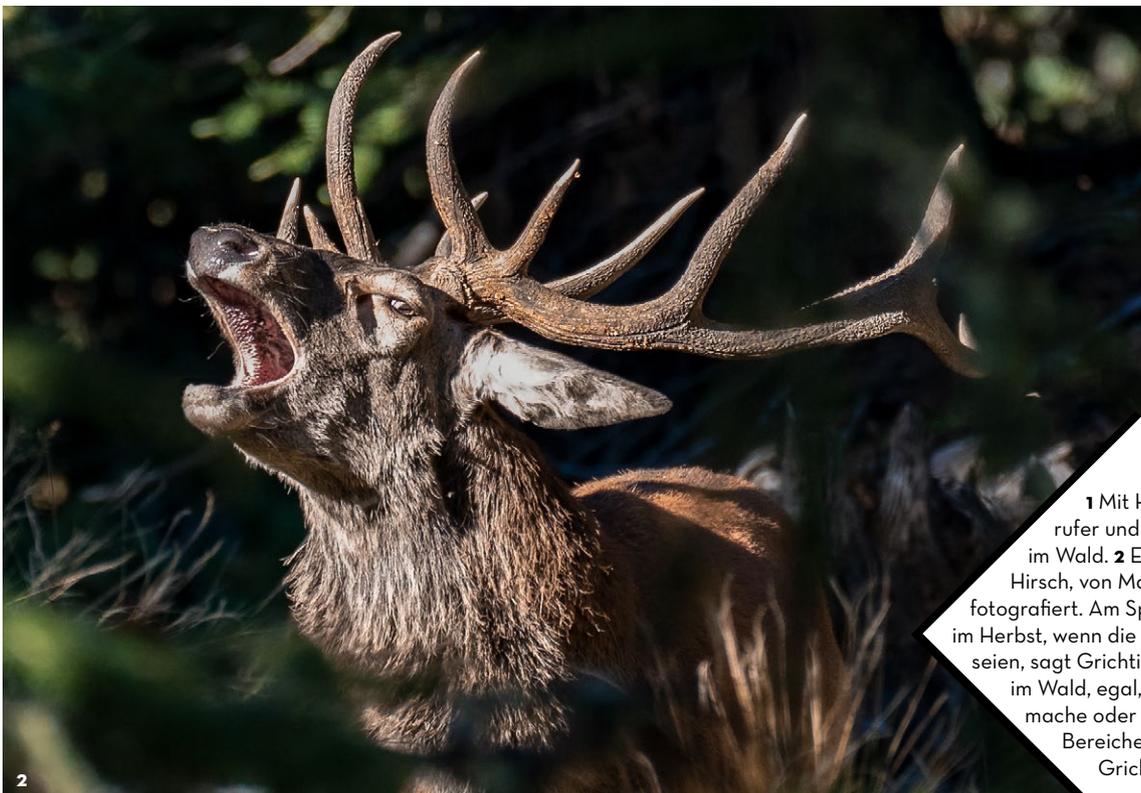
Verborgen
im Tarnkittel und
völlig still wartet Marcel
Griching im Aletschwald auf
das Auftauchen eines Rothirsches.
Manchmal stundenlang. Manchmal,
ohne einmal abzdrukken. Der Post-
autochauffeur und Natur- und
Wildlifefotograf wird so
selber zu einem Teil
der Natur.

Das kleinste Knacken, die minimalste Bewegung oder das leiseste Hüstel reicht, dass Marcel Griching während Stunden allein bleibt. Er hat sich also antrainiert, völlig regungslos mit der Landschaft zu verschmelzen, ganz so, als wäre er selber zu einem Baumstumpf oder einem übermoosten Stein geworden. So sitzt er da und wartet. Wartet darauf, dass sich ihm ein Hirsch auf dem Gang durch den Wald nähert. «Ich bin nur ein Gast in ihrem Reich. Sie entscheiden, was sie mir geben wollen», sagt der 57-Jährige, der mit der Fotokamera auf die Pirsch geht. Die Zeit in der Natur sei nie verloren, auch wenn er nicht auf den Auslöser drücken könne. «Ist man selber ganz still, hört man unzählige Geräusche und sieht den ganzen Reichtum der Natur. Mir ist nie, wirklich nie langweilig.»

Es brauchte etwas Zeit, bis Marcel Griching diesen meditativen Zustand erreichte und bis er das passende Material für seine Passion zusammenhatte. Dass die Fotografie zu seiner Leidenschaft werden sollte, hatte sich schon früh entschieden. Als kleiner Junge



REPORT



1 Mit Hirschrufer und Tarnkittel im Wald. 2 Ein röhrender Hirsch, von Marcel Grichting fotografiert. Am Spannendsten sei es im Herbst, wenn die Hirsche in der Brunft seien, sagt Grichting. 3 «Jede Stunde im Wald, egal, ob ich ein Bild mache oder nicht, ist eine Bereicherung», so Grichting.



*Die Tiere hören
den Auslöser
der Kamera auf
50 bis 60 Meter.
Deshalb funk-
tioniert Marcel
Grichtings
Kamera lautlos*



hatte er in einem alten, unbewohnten Haus in seinem Heimatdorf Mühlebach einen Bildband entdeckt. «Er lag auf dem Boden, und ich kehrte immer dahin zurück, um darin zu blättern.» Als Jugendlicher kaufte er sich dann seine erste Kompaktkamera, später eine Spiegelreflex, er lernte Bilder zu entwickeln, verbrachte Stunden in der eigenen Dunkelkammer. Später arbeitete er sich in die digitale Fotografie ein. Das ist die technische Seite. In dieser Zeit entwickelte er sich aber auch zum aussergewöhnlich versierten Wildtierfotografen. Auf seiner Facebook-Seite «Wild & Nature Photography Marcel Grichting» folgen ihm über 5500 Fans. Und sie werden belohnt mit berührenden Bildern der Könige der Wälder, aber auch von Gämsen, Rehen, Eichhörnchen, Adlern oder Wildhühnern. «Das Fotografieren der Wildtiere hat meinen Blick für die Natur geschärft», erzählt Grichting. Verfeinert hat sich auch seine Pirsch: Er benützt einen Tarnkittel, und seine Kamera lässt sich lautlos auslösen. «Die Tiere hören den Auslöser auf 50 bis 60 Meter», weiss er. Auch hat er sich an-

gewöhnt, vor dem Waldgang nur mit Wasser zu duschen, da die feine Nase der Hirsche auch den kleinsten Geruch wahrnimmt. Er weiss genau, wo er sich positionieren muss, und hat sich einen Spray zugelegt, der den Hirschen vorgaukelt, er sei einer der ihren. Auch einen Hirschrüfer benützt er ab und an. In den Wald geht er meist zwischen sechs und elf Uhr morgens und von drei bis sieben Uhr nachmittags. Seine Tarnung funktioniert so gut, dass ihn Wanderer kaum bemerken. Und oft auch die Tiere nicht. «Eindrücklich ist, wenn ich frühmorgens allein im Wald bin und den Hirschen so nahe komme, dass ich sie rieche», erzählt er. Wenn sie dann noch röhren, «geht das unter die Haut. Das sind Momente, die man nie vergisst.»

Doch das Leben des Marcel Grichting besteht nicht nur aus Fotografieren. Er arbeitet als Postautochauffeur im Wallis. «Ich habe Koch gelernt und arbeitete ein paar Jahre auf dem Beruf, aber es hat mich nicht erfüllt.» An seiner heutigen Arbeitsstelle hingegen ist er rundum glücklich: «Ein Postauto zu fahren, braucht viel Konzentration, aber man ist in der Natur und erlebt die Jahreszeiten intensiv.» Eine seiner Lieblingsstrecken ist der Simplonpass, wegen dessen Weite und dem freien Blick in die Natur. «Dabei spielt es keine Rolle, wie das Wetter ist, ob Sonne, Regen oder Schnee, die Simplonlinie ist immer ein Erlebnis», schwärmt Marcel Grichting. Aber auch knifflige Strecken hat er gern, beispielsweise die Haarnadelkurven auf der steilen Strasse von Brig Richtung Blatten oder die Linie, die ins Safrandorf Mund führt. «Wenn ich mit dem Postauto den Simplonpass überquere, werde ich manchmal um einen kurzen Fotohalt gebeten. Wenn es die Zeit erlaubt, ist das für mich selbstverständlich, denn damit kann ich den Menschen eine Freude machen.» So schliesst sich der Kreis von Freizeit und Arbeit. Respekt gegenüber anderen, Verständnis, Geduld und Verantwortungsbewusstsein – all das braucht er als Postautochauffeur. Aber auch als Wildtierfotograf.

Das Breithorn oberhalb Zermatt, ein stark vergletschertes Bergkamm mit einer Gipfelhöhe von 4163 Metern. Ab der Bergstation Klein Matterhorn gilt er als einfacher Viertausender.

4000ER



Frauen auf die Gipfel!

Mit der **100% Women Peak Challenge** motiviert Schweiz Tourismus Bergsteigerinnen, einen Viertausender zu besteigen. Die Walliser Bergführerin Caroline George ist technische Beraterin.

Text: *Monique Ryser*

45

der insgesamt 48 Schweizer Viertausender sind **Walliser Berge**. Nicht alle sind schwierig zu besteigen. Caroline George: «Das Breithorn ist für alle zugänglich.»

Schweiz Tourismus ruft die Bergsteigerinnen auf, diesen Sommer einen Viertausender zu besteigen, und zwar in reinen Frauenseilschaften. «Frauen haben oft etwas zu viel Respekt vor einer Bergtour», sagt Caroline George, selber Bergführerin und technische Beraterin der Aktion. Grund dafür sei auch, dass sie weniger Vorbilder hätten als Männer.

Mit der 100% Women Peak Challenge soll Frauen im Bergsport ein Gesicht gegeben werden. Das gilt sowohl für Profi-Bergsteigerinnen als auch für solche, die sich das erste Mal an einen einfachen Viertausender wagen – natürlich mit der entsprechenden Kondition, Ausrüstung und in Begleitung einer Bergführerin. Die Aktion ist kein Wettkampf, sondern eine Challenge miteinander. Das gemeinsame Erleben der imposanten Bergwelt steht dabei im Vordergrund. «Frauen erleben die Berge anders», so Caroline George. «Sie nehmen sie emotionaler wahr, sind aber genauso ausdauernd und fähig.» Die Walliserin, die einen Abschluss in Rechtswissenschaft hat und vier Sprachen spricht, hat sich selber voll und ganz

dem Bergsport verschrieben. Zusammen mit ihrem Mann bietet sie mit «Into the Mountains» (www.intothemountains.com) ihre Dienste als Bergführerin an. Selber hat sie schon die Eigernordwand und den Fréney-Pfeiler am Mont-Blanc bestiegen, war Erstbesteigerin von äthiopischen Bergen und macht Eisklettern in Island, Kanada oder der Antarktis. Dieses Jahr hat sie nun Kletterkurse exklusiv für Frauen im Programm und im Winter einen Vorbereitungskurs für die Patrouille des Glaciers, den härtesten Skialpinismus-Wettkampf der Alpen, den sie bereits mehrmals absolviert hat. Für 2022 will sie ein Frauenteam zusammenstellen. «Meine Mutter war eine der ersten Frauen, die an der Patrouille teilgenommen hat», erzählt sie. Sie selber hatte also ein Vorbild. «Mir ist es ein Anliegen, dass Frauen mehr Autonomie und Sicherheit bekommen. In den Bergen, aber auch sonst im Leben.» Selber hat sie sich für dieses Jahr Schreckhorn und Finsteraarhorn vorgenommen, technisch schwierige Besteigungen.

◆ peakchallenge.myswitzerland.com



DER VORREITER VON ERNEN

Klaus Leuenberger, der Pionier der Alpenküche, hat sich einmal mehr neu erfunden. Als *Dorfbäcker* will der Chef, der einst Prinzen, Scheichs, Staatsoberhäupter und Luxus-Kreuzfahrer bekochte, jetzt seine Leidenschaft für regionale Produkte ausleben. Kompromisslos.

Text: Anita Lehmeier Fotos: Sedrik Nemeth



Vom Emmertal aus ründ um die Welt
ins Goms, von den Luxusküchen in
die Backstube: Klaus Levenberger, 57
ist angekommen. Und glücklich.

Im «St. Georg» ist jetzt alles anders. Im historischen Holzhaus im Herzen von Ernen, in dem seit anno 1535 Heimische und Durchreisende ihren Hunger stillen, sind die Tische weggeräumt, die Stühle in der Ecke gestapelt, die schicken schwarzen Gilets des Personals hängen melancholisch an Wandhaken und warten auf die Rückkehr ihrer Trägerinnen und Träger. Allein der verführerische Duft von frischem Brot, Hefe und Mehl zeugt davon, dass es im «St. Georg» weitergeht. Und wie: Der einstige Gourmettempel ist zur Backstube mutiert, mit integriertem «Speisewerk»-Laden und Take-away-Küche. Der Star-Chef ist jetzt Bäcker und Einmacher.

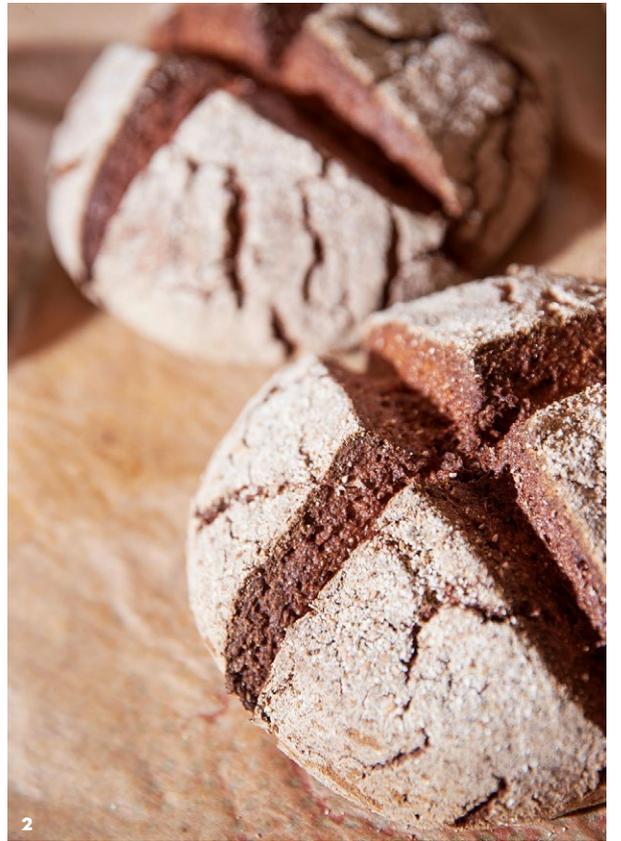
Diese Mutation hat weniger mit Corona zu tun als vielmehr mit den baulichen Gegebenheiten im mittelalterlichen Gemäuer. Und vorwiegend mit dem Credo des Chefs. Klaus Leuenberger glaubt mit unerschütterlicher Überzeugung an seine Wahlheimat Goms und deren natürliche Gaben. In die Küche/Backstube sollen weitestgehend Produkte aus der Umgebung kommen. Im Haus des Drachentöters St. Georg will der Endfünfziger endlich sein Ding durchziehen, das er seit über zwanzig Jahren als Ziel verfolgt: getreu der Slow-Food-Philosophie radikal regional arbeiten, ohne Kompromisse. So kommt auch der Roggen für seine Brote aus dem benachbarten Grengiols. «Der Roggen ist ein Nebenprodukt der berühmten Grengioler Tulpen, eine wilde Sorte, die weltweit nur hier auf der Chalberweid gedeiht. Die Tulpen lieben die Gesellschaft von Roggen, also baute man zwischen den Tulpen solchen an. Lange wurde das Getreide aber nicht verwendet. Der Aufwand, es zu ernten und zu spelten, war allen zu gross. «Ich fand das

jammerschade. Jetzt erledigt das ein Freund für mich», erklärt Leuenberger. Sein Erntehelfer ist ein Verwandter im Geist: Andreas Weissen, Walliser Urgestein, Vollblut-Grüner, legendärer Sagen-erzähler, Gründer und Präsident der Alpen-Initiative. Die 200 bis 300 Kilo Tulpenroggen, die jährlich anfallen, mahlt und verarbeitet Leuenberger zu kompakten, chüschtigen Pfündern und Halbpfünderli, einmal wöchentlich. Dazwischen bäckt er Biscuits, Nussstangen («die gehen immer noch warm weg, ein Bestseller») und mehrere Sorten Sauerteigbrote. Er springt damit in die Lücke, die der Dorfbeck German Ruppen vor drei Jahren mit der Ladenschliessung hinterlassen hat. Die Sauerteige, quasi die gehätschelten Haustierli im «St. Georg», züchtet Leuenberger selber, sie ruhen in den Tiefen des Gewölbekellers. Rat und Hilfe im neuen Metier bekommt der Meister von Robert Turzer, seinem ehemaligen Gartengehilfen im «Ernengarten». Dass dieser gelernter Bäcker ist – ein Glücksfall für Leuenberger.

Die Sache mit der Terroir-Küche, die sich heute jeder clevere Chef auf die Fahne und die Karte schreibt, ist für Leuenberger eine alte Liebe. Er kaufte schon im Tal ein, als er vor 24 Jahren ins Wallis kam und das «St. Georg» erstmals übernahm. «Ich war lange Jahre im Ausland gewesen und habe gestaunt, welche wunderbaren Produkte hier zu haben waren. Einen Steinwurf entfernt.» Für Leuenberger eine Offenbarung. Den Umgang mit besten Zutaten war er gewohnt, hat er doch in Top-Küchen rund um die Welt gearbeitet. Beim Scheich von Katar, wo er Bankette für Staatsgäste ausrichtete. In Warschau im Hotel «Bristol» kurz nach dem Kollaps des Kommunismus. Auf der

«Ich wollte schon als Bub Koch werden. Damit ich raus in die Welt kam. Hat geklappt!»

1 Seit 1535 kehrten Durchreisende Richtung Italien im «St. Georg», das bei den Ernern «Rössli» heisst, ein. Jetzt gibts hier Eingemachtes, Take-away-Menüs und frisches Brot.
2 Das Roggenmehl, das Leuenberger verarbeitet, stammt natürlich von hier.





GENUSS

«Ich wollte
nicht länger
Kompromisse
machen,
also backe
ich jetzt Brot
fürs Dorf»

«Queen Elizabeth 2», dem Prestigeschiff der Cunard Line, wo das Beste, Exotischste und Teuerste aus aller Welt durch seine Hände und die Küche mit 100 Köchen ging. Und in Luxushäusern in Kanada, wo die nächste Einkaufsmöglichkeit 300 Kilometer entfernt war.

Nach vielen Jahren auf Welttournee entschloss sich der gut gereifte Emmentaler Bauernsohn, im Wallis, wo das Gute vor der Haustür wächst, Wurzeln zu schlagen. Und hier im Goms das Beste aus sich und der Natur herauszuholen. Entgegen allen Warnungen bot er im «St. Georg» Gourmetküche auf Terroir-Basis an. Mit Erfolg. Sein glückliches Händchen beim Einkauf und am Herd überzeugte bald Feinschmecker von nah und fern. Der GaultMillau verlieh ihm 16 Punkte und zollte ihm hymnische Besprechungen. Das Aus kam dann 2016 mit dem Verkauf des Hauses. Küche und Stübli mussten raus aus dem ersten Stock, Ende Feuer im «St. Georg». Das Angebot, bei der Eröffnung des auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Berglandhof-Hotels Ernegarten mitzumachen, kam da gerade recht. Drei Jahre lang führte er den Betrieb, hoch motiviert, auch in diesem grossen Haus mit 25 Zimmern und 80 Plätzen seiner Linie treu zu bleiben. Doch das stellte sich als unrealistisch heraus. «In den Zwischensaisons ging das gut, in den Hochsaisons kaum, und ab dem ersten Lockdown gar nicht mehr. Ich musste zu viele Kompromisse eingehen.» Also ging er. Und kehrte zurück ins «St. Georg», nur eben reduziert auf einer Etage. «Eigentlich darf ich hier gar nicht kochen. Die Feuerpolizei hat keinen Herd erlaubt, nur zwei Platten, einen Ofen allerdings schon. Was lag da näher, als aufs Backen umzusatteln?!» Das Kochen hat er aber

nicht ganz aufgegeben. Für das «Speisewerk», den vor zehn Jahren etablierten Onlinehandel mit Gomser Delikatessen, steht er weiterhin am Mini-Herd, produziert Haltbares wie Würste, Wildterrinen, Senf, Jellys, Cholera, Suppen und seit Corona auch Take-away-Menüs. Aus und mit Liebe für Ernen, seine Heimat.

Rezept der Schlüsselblumensuppe

Zutaten (für 2 Personen)

- ◆ 0,2 l Wasser
- ◆ 0,2 l Weisswein (Riesling)
- ◆ 0,2 l Apfelsaft
- ◆ 50 g Honig
- ◆ 1 Zitrone, Saft und Schale
- ◆ 1 Prise Salz
- ◆ Je 1 Stk. Lorbeer, Nelke, Kardamom
- ◆ Je 1 Prise Safran, Ingwer, Pfeffer
- ◆ 1 Zweig Minze
- ◆ 1 Tasse Schlüsselblumenblüten, gezipft

Zubereitung

Alles aufkochen und 10 Minuten ziehen lassen.

Zutaten

- ◆ 20 g Butter
- ◆ 20 g Mehl
- ◆ 50 g Butter

Zubereitung

Mit Mehlschwitze aus Butter und Mehl abbinden, kurz mixen, danach 50 g Butter mit einmischen. Alles durch ein Sieb passieren und anrichten. Mit den Schlüsselblumenblättern garnieren. Dazu passt natürlich Walliser Roggenbrot.

◆ www.klausleuenberger.ch

1 & 2 Die Schlüsselblüemlisuppe mit Wein, Wasser, Most und Honig von Meister Leuenberger bekommen auch Laien hin.

3 Die Hände mal still halten – das tut Klaus Leuenberger nur fürs Foto.

DER HITZE ENTFLIEHEN

Ein glasklarer See, Berge, die sich darin spiegeln, kleine Wellen, sobald man den Fuss reinstreckt:
Auszeiten für den Sommer.

Fotos: *Ivan Steiner*

BERGSEEN

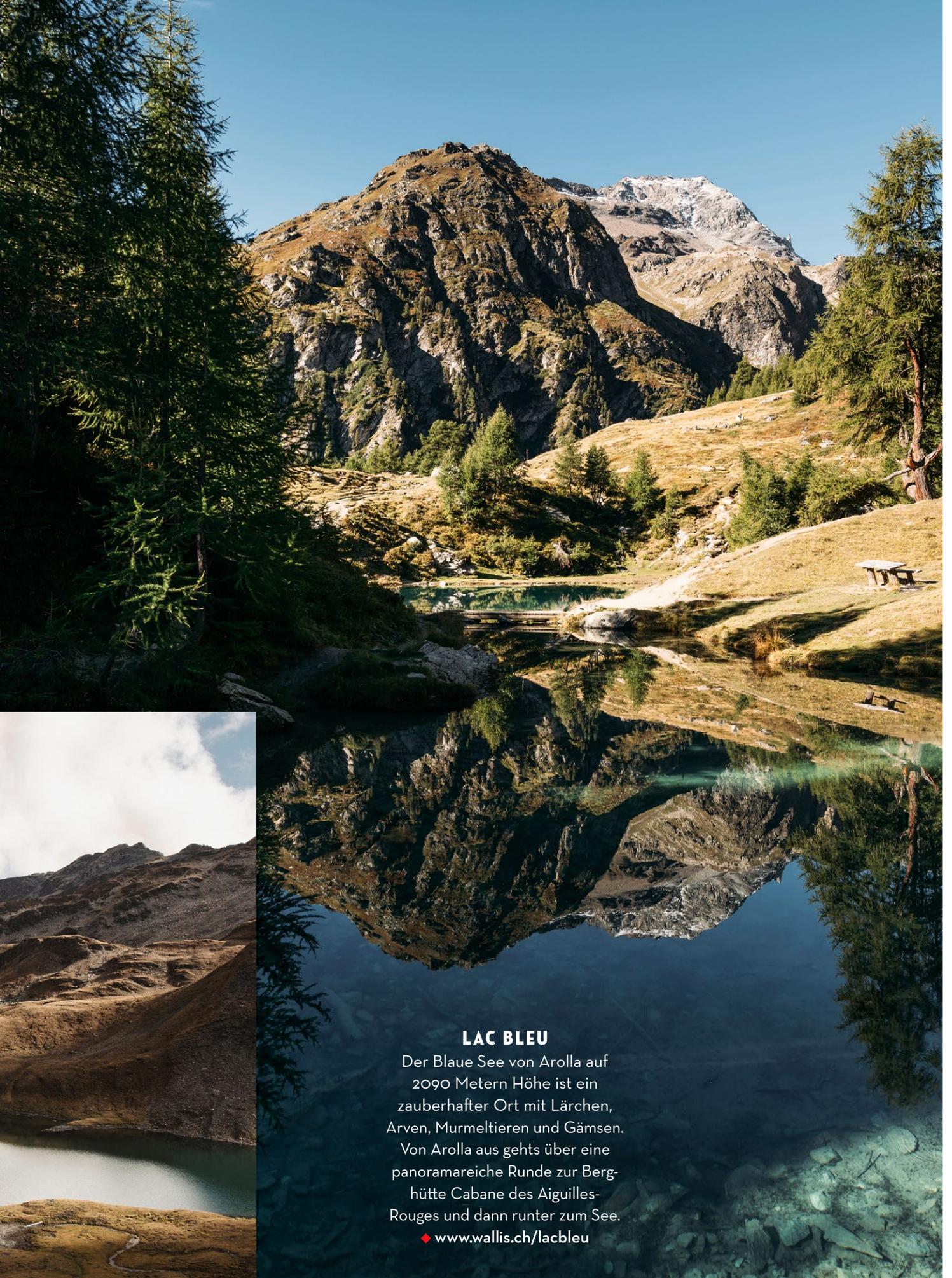
LAC DU LOUCHÉ

Ein See auf 2567 Metern Höhe und von nationaler Bedeutung, umgeben von Moorlandschaften.

Er ist der Höhepunkt der Tour du Vallon de Réchy, dieses eindrücklichen Naturschutzgebiets. Man startet bei der Bergstation Crêt du Midi oberhalb Vercorin im Val d'Anniviers.

◆ www.wallis.ch/lacdulouche





LAC BLEU

Der Blaue See von Arolla auf 2090 Metern Höhe ist ein zauberhafter Ort mit Lärchen, Arven, Murmeltieren und Gämsen. Von Arolla aus gehts über eine panoramareiche Runde zur Berg- hütte Cabane des Aiguilles- Rouges und dann runter zum See.

◆ www.wallis.ch/lacbleu

MÄRJELEENSEE

Am Aletschgletscher gelegen, hat sich der Märjelensee durch Gletscherabbrüche und Ausflüsse immer mehr verkleinert. Man erreicht ihn auf der Wanderung ab View Point Bettmerhorn Richtung Roti Chumma über einen in die Felsen gehauenen Weg. Zurück gehts übers Unners oder Obers Tälli oder den beleuchteten Tälligrattunnel auf die Bettmeralp.

◆ www.wallis.ch/maerjelensee





LAC DE TANEY

Ein märchenhafter See inmitten steiler Felsen und dunkler Wälder.

Am Ufer der Weiler Taney.

Die Tour beginnt in Miex, durch den Wald gehts hinauf zum See, dann über den ein wenig höhergelegenen Pass Col de Taney und über Le Flon zurück nach Miex.

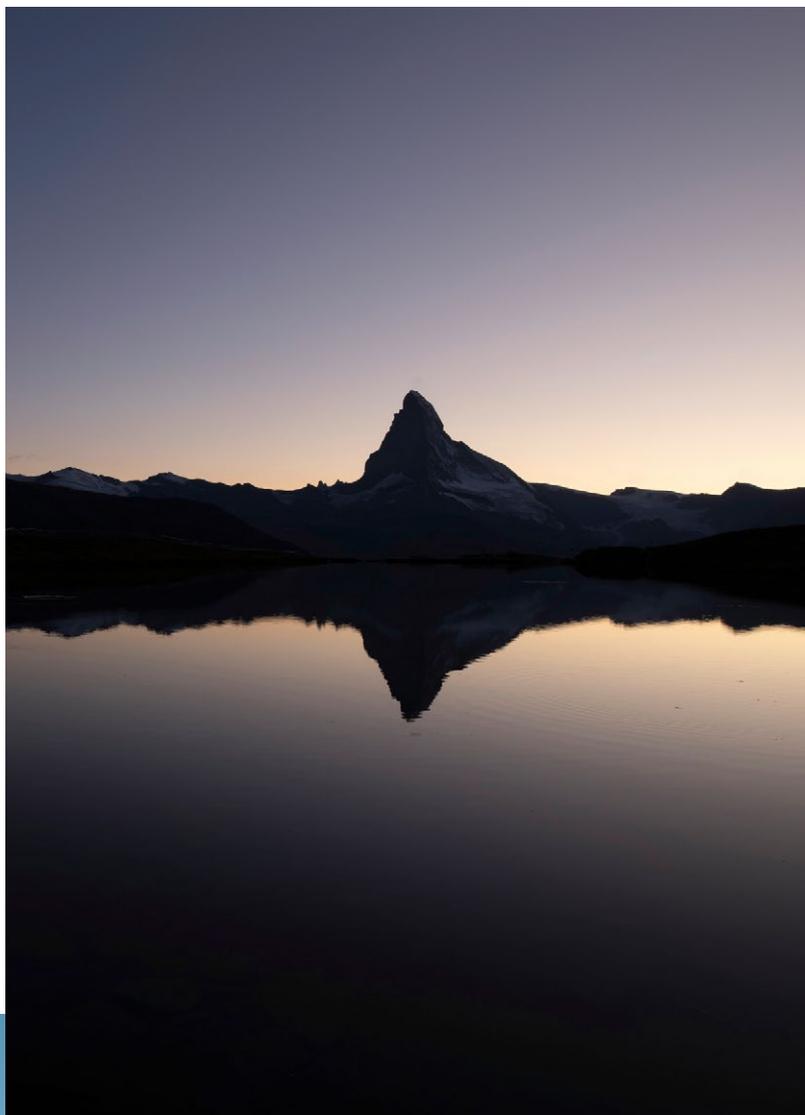
◆ www.wallis.ch/lacdetaney



MÄSSERSEE

Das Juwel im Mineraliental Binntal. Der Mässersee kann im Sommer wegen seiner geringen Tiefe bis zu 22 Grad warm werden. Start der Wanderung ist in Imfeld, der Südflanke des Tals entlang gehts über die Mässeralp zum See.

◆ www.wallis.ch/maessersee



STELLISEE

Bilder vom Matterhorn, das sich auf der Oberfläche des Stellisees spiegelt, gehen um die Welt.

Ab Blauherd oberhalb Zermatt in 20 Minuten Marsch erreichbar und Teil des 5-Seenwegs.

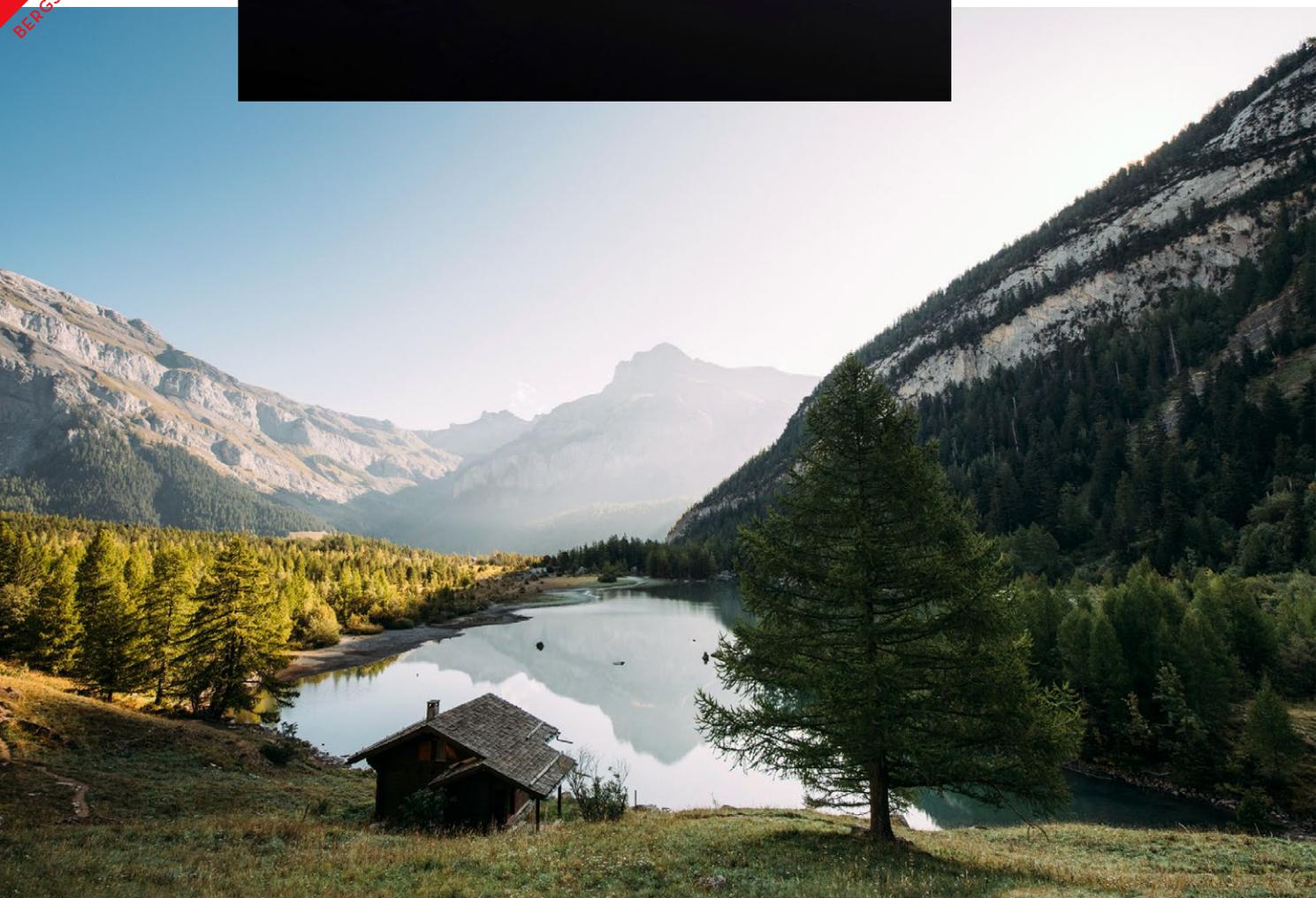
Geeignet für Kinder ab 6 Jahren.

◆ www.wallis.ch/stellisee

LAC DE DERBORENCE

Ein Bergsturz 1749 erschuf diesen mystischen See. Der Wald ist ein Bergurwald und steht unter Naturschutz. Zufahrt erfolgt über die enge, kurvenreiche Strasse mit zahlreichen Tunnels nach Derborence.

◆ www.wallis.ch/lacdederborence





LAC DE CHÂTEAUPRÉ

Klein und eisig, weil vom Moiry-Gletscher gespiesen. Der Lac de Châteaupré ist Ausgangspunkt für einen der kürzesten Wege zur Moiry-Hütte des SAC im Hochgebirge (1,5 Std.). Auf dem Weg hat man die Gletscherbrüche des Moiry-Gletschers zur Linken und den See zur Rechten.

◆ www.wallis.ch/lacdechateaupre



Die Forscher im Felde

Die Forschungsanstalt Agroscope in Conthey hat die Birne Fred gezüchtet, forscht an Alpenkräutern und nachhaltigen Produktionsmethoden.

Text: *Monique Ryser* Fotos: *Sedrik Nemeth*



Birnen okay, Aprikosen haben gelitten: Agronom Danilo Christen in einer der Obstplantagen in Conthey nach den Frostnächten. Hier wird an neuen Züchtungen gearbeitet und an natürlichen Methoden gegen Schädlinge geforscht.

«Wir wollen vermehrt mit Landwirten direkt zusammenarbeiten»

Danilo Christen

Danilo Christen kontrolliert nach den Frostnächten im April die Blüten eines Birnbaumes. «Kein Problem für die Birnen, die Kälte hat aber leider den Aprikosenbäumen zuge-setzt», konstatiert er. Der Agronom ist bei der landwirtschaftlichen Forschungs-anstalt Agroscope in Conthey Chef der Forschungsgruppe «Obstkulturen im Alpenraum». Agroscope ist das Kom-petenzzentrum des Bundes für landwirt-schaftliche Forschung und hat ver-schiedene Standorte in der Schweiz. In Conthey ist man spezialisiert auf «Gedekte Kulturen und Kulturen im Alpenraum». Hier wurde die Birne Fred entwickelt, die Christen vor zwei Jahren der Öffentlichkeit vorstellen konnte. In fast 20-jähriger Arbeit, initiiert von Vor-gänger Charly Rapillard, wurde eine neue Sorte gezüchtet, die sich gegen Feuerbrand schützt und Früchte produ-ziert, die sich gut lagern lassen. Nach dem Start im letzten Jahr ist geplant, sie dieses Jahr grossflächig im Schweizer Detailhandel anzubieten. Doch schon ist Danilo Christen an weiteren Projekten. «Vor allem Aprikosen stehen im Fokus»,

sagt er. Das Wallis ist der Schweizer Hauptproduzent der saftigen Sommerfrucht. Nach dem Frost im April scheinen nun aber 70 Prozent erfroren zu sein. In Conthey entwickelt wurden die Sorten Elsa – geeignet für den Bioanbau und resistent gegen die Pilzkrankheit Monilia – und Mia – kann sich gut gegen Bakteriose wehren. Neue Kreuzungen sind ein Schwerpunkt, der andere ist, natürliche Feinde gegen Schädlinge einzusetzen. Dazu brauche es nicht nur das Geschick der Forscherinnen und Forscher, sondern auch die Zusammenarbeit mit den Obstbauern, so Danilo Christen. «Unser Ziel ist, viel enger mit den Landwirten zusammenzuarbeiten. So können wir ihr Wissen direkt einfließen lassen.» In Conthey pflegt man auch sonst die Zusammenarbeit. So ist das Technologiezentrum PhytoArk ein wichtiger Partner für den Schritt von der For-

schung zur Produktion und Vermarktung. Ebenfalls eng ist die Zusammenarbeit mit Mediplant, einer privaten Forschungsfirma zur Nutzung von Medizinal- und Aromapflanzen, und mit MediSeeds, die das Saatgut für den Anbau von Medizinal- und Aromapflanzen in der Schweiz produziert.

Für die Forschung mit Medizinalpflanzen ist Bastien Christ zuständig, Leiter der Forschungsgruppe «Beeren und Medizinalpflanzen». Eines der Projekte vergleicht Hopfenpflanzen, die in der Schweizer Natur gesammelt wurden, um zu analysieren, welche sich für lokale Biere eignen. Spannend auch die Forschung an der «Artemisia annua» (einjähriger Beifuss), deren Wirkstoffe gegen Malaria eingesetzt werden. «Nun laufen Studien, ob daraus auch ein Mittel gegen Covid hergestellt werden könnte», so Christ. Im Bereich der Beeren werden unter sei-

Bastien Christ überwacht die Himbeerstauden, die in kleinen Behältern mit nur wenig, aber dem richtigen Substrat gezogen werden. Darin ist beispielsweise auch Schafwolle eingearbeitet, die reich an Stickstoff ist. Ziel ist eine effiziente und ressourcenschonende Produktion.



FORSCHER



Cédric Camps im Treibhaus der Cherrytomaten. Mit der Messung der elektrischen Ströme der Pflanzen wird der Wasserverbrauch massiv gesenkt, und es werden nur so viele Nährstoffe beigegeben, wie die Pflanze wirklich braucht.

«Wir messen hier die elektrischen Ströme der Pflanzen»
Cédric Camps

ner Leitung neue Produktionssysteme getestet. In einem Gewächshaus stehen Himbeersträucher in einer Substratmischung, die durch die ausgeklügelte Zusammensetzung Nährstoffe und Wasser viel effizienter nutzen. Genau wie die Tomaten, die von Cédric Camps betreut werden. Der Biologe und Agronom hat an einige Pflanzen «ein EKG angeschlossen». Das Gerät misst die elektrischen Ströme der Pflanze. Damit kann festgestellt werden, ob sie Wasser braucht. Erforscht wird auch, damit den Nährstoffbedarf zu bestimmen. «Ein Kilo Tomaten braucht draussen in normalem Erdreich über 100 Liter Wasser. Im Gewächshaus und in Substratkulturen reduzieren wir den Bedarf um ein Vielfaches», erklärt er. Die Pflanzen sind gesünder und damit resistenter gegen Krankheiten. «Mit LED-Licht ernten wir von Frühling bis November.» Geheizt werden muss das Gewächshaus fast nicht, es muss nur frostfrei bleiben. Camps' Forschungen sind Teil des europäischen Projekts «Green Resilient», das nach bio-resilienten Gewächshauskulturen mit geringem Energieverbrauch sucht.

Freie
Sicht, frische
Luft und der Geruch
von duftender Alpenflora:
Das ist das Freiheitsgefühl, das
wir jetzt alle brauchen. Diese Bikerin
und dieser Biker haben sich Crans-Mon-
tana für ihren Ausflug ausgesucht -
hier hat man eine einmalige
Sicht auf die Berggipfel
zwischen Matterhorn
und Mont-Blanc.

SOMMER- SPECIALS

Sommer im Wallis, das sind
*Sonne satt, Wandern, Biken und
Gaumenfreuden.* Erleben Sie
es selbst mit diesen Angeboten.



BUCKET LIST FÜR WEINLIEBHABER

Finde zurück zu deiner Natur, so das Motto Ihres Sommers im Wallis!
Wir helfen Ihnen dabei, aus der Vielzahl von Erlebnissen auf dem digitalen Marktplatz wallis.ch/shop eine Auswahl zu treffen mit drei Bucket Lists für diesen Sommer. Welcher Typ sind Sie?



AUF DEN HÖCHSTEN WEINBERG EUROPAS

Visperterminen

Angelegt in Terrassen mit historischen Trockensteinmauern, erstreckt sich der höchste Weinberg Europas von 650 bis 1150 Meter über Meer am Südhang unterhalb des Bergdorfs Visperterminen. Sie erreichen ihn bequem in einer 15-minütigen Postautofahrt ab Visp und wandern dann entlang des zwei Kilometer langen Weinlehrpfads hoch zur St. Jodern Kellerei. Die Heida-Trauben lieben die leicht kalkhaltigen Ton- und Sandböden, die starke Sonneneinstrahlung und die Höhe des Anbaugebiets. In Visperterminen, auch bekannt als Heidadorf, werden sie zu würzigen Weissweinen gekeltert. Diese können Sie bei einer kommentierten Degustation verkosten, begleitet von kulinarischen Spezialitäten und einem anschliessenden Mittagessen im Heidadorf. Geniessen Sie danach die rund zweistündige leichte Rundwanderung entlang der Suone Beitra mit Ausblick auf Bietsch- und Matterhorn.

Angebot Weindegustation, ein Teller mit Bergkäse und Roggenbrot, Mittagessen und 1 dl Heida oder Pinot noir

Gültig Ganzjährig

Preis Ab CHF 56.35

Buchen wallis.ch/

shop-visperterminen-weinberg



2

1 In Visperterminen, am Hang hoch über dem Rhonetal, wird der höchste Weinberg Europas bewirtschaftet. 2 Das Wallis hat viele autochthone Weinsorten. Das heisst, dass hier Reben wachsen, die genau diesem Boden und diesem Klima angepasst sind. Degustieren lohnt sich.

ALLE WALLISER REBSORTEN KENNENLERNEN

Mehrere Orte

Sie möchten die autochthonen Rebsorten besser kennenlernen? Wir haben genau das richtige Angebot für Sie! Sichern Sie sich ihren persönlichen Degustationspass, und los gehts: Der Valais Wine Pass gilt in ausgewählten Weinkellereien, Weinlokalen und Vinotheken des Kantons. Er wird in Form eines Gutscheineffts ausgegeben und ermöglicht Ihnen, 10 verschiedene Weine (je 1 dl) bei den Partnerunternehmen zu verkosten. So können Interessierte und Passionierte zwanglos zahlreiche Rebsorten und Schätze aus den Walliser Weinbergen entdecken. Gefällt Ihnen ein Wein besonders, dürfen Sie selbstverständlich gerne eine Bestellung aufgeben.

Angebot Kommentierte Degustation von zehn Gläsern Wein (je 1 dl)

Gültig Ganzjährig

Preis CHF 49.- pro Person

Buchen wallis.ch/shop-valais-wine-pass

DAS GEHEIMNIS DER PETITE ARVINE LÜFTEN

Fully

Auf den Spuren der Petite Arvine werden Sie sich mit Kräutern und der Biodiversität in der einzigartigen klimatischen Region am Rhoneknie auseinandersetzen.

Begleitet werden Sie auf Ihren leichten Entdeckungswanderungen im Anbaugebiet der Petite Arvine von Wanderleiterin und Kräuterfrau Marlène Galletti. Sie spürt Naturschätze auf, kennt deren Geheimnisse und wird Sie daran teilhaben lassen. Ihre Wanderung endet mit einer Degustation bei einer Slow-Wine-Winzerin in Fully auf 1350 Metern über Meer. Übernachten und speisen werden Sie abends im «Relais des Chasseurs», das seit drei Generationen von der Familie Ançay geführt wird. Dort können Sie selbst in der Kräuterküche mitwirken und eine Mahlzeit geniessen.

Angebot 2 geführte Entdeckungstage, Busfahrten, Degustationen, Mahlzeiten und eine Übernachtung

Gültig 26. und 27. Juni, 24. und 25. Juli, 28. und 29. August 2021

Preis CHF 475.- pro Person, CHF 70.- Zuschlag für das Einzelzimmer

Buchen wallis.ch/shop-fully-petite-arvine-geheimnisse

IN DIE GESCHICHTE DES WEINKANTONS EINTAUCHEN

Sion

In Begleitung eines Stadtführers von Sion Tourisme verkosten Sie die Vielfalt der Weine von Sion an exklusiven historischen Orten wie den römischen Bädern

und entdecken die über 7000-jährige Geschichte der Hauptstadt des Wallis. Nach einem feinen Essen in der belebten Altstadt können Sie die älteste Orgel der Welt auf dem Schloss Valère besuchen oder entlang der Bisse de Clavau durch den Weinberg spazieren – mit einzigartigem Blick übers Rhonetal.

Angebot Geführte Tour und Weindegustation, Mittagessen

Gültig Ganzjährig

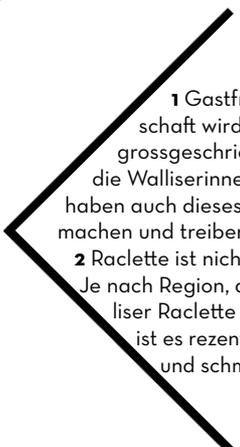
Preis CHF 89.- pro Person

Buchen wallis.ch/shop-wine-dine-tour

BUCKET LIST FÜR GENIESSER

wallis.ch/shop

ANGEBOTE

- 
- 1 Gastfreundschaft wird im Wallis grossgeschrieben und ja, die Walliserinnen und Walliser haben auch dieses Savoir-vivre. Mitmachen und treiben lassen lohnt sich.
 - 2 Raclette ist nicht gleich Raclette. Je nach Region, aus der das Walliser Raclette AOP kommt, ist es rezent oder zart und schmelzend.

VIelfALT DES ECHTEN WALLISER RACLETTES ENTDECKEN Sierre-Salgesch

Raclette ist nicht gleich Raclette! Das werden Sie erfahren respektive degustieren beim Mittagessen mit fünf verschiedenen Käsesorten im Schloss Château de Villa im Städtchen von Sierre. So vielfältig der Raclette-du-Valais-Käse ist, ist auch die Auswahl an Walliser Weinen im Patrizierhaus. Entdecken Sie eine Selektion bei einer kommentierten Degustation. Nach dem Raclette-Mittagessen wandern Sie auf dem Weinweg von Sierre nach Salgesch und bereichern Ihren kulinarischen Ausflug mit einem Besuch im Weinmuseum vor Ort.

Angebot Degustation von 4 auserlesenen Walliser Weinen, Raclette-Mittagessen mit 5 verschiedenen Käsesorten und einem Aprikosen-Sorbet, Besuch des Weinmuseums

Gültig Ganzjährig

Preis CHF 63.- pro Person

Buchen wallis.ch/shop-reise-der-sinne

DURCH DIE WALLISER REBBERGE RADELN ODER WANDERN

Mehrere Orte

Der Weinweg führt Sie von Martigny bis zum Marktplatz in Leuk durch den Walliser Weinberg an den Flanken des sonigen Rhonetals. Auf dem Weg ziehen

Sie an typischen Weindörfern, Weingütern, Schlössern und Kirchen vorbei und entdecken immer wieder neue Perspektiven aufs Tals und die Walliser Berge. Rasten Sie, wo immer Ihnen lieb ist, geniessen Sie die lokalen Weine und Spezialitäten, denn die Reise ist auch eine Reise für die Sinne.

Mit dem Velo

Am ersten Tag fahren Sie rund 40 Kilometer von Martigny nach Sion. Am Folgetag führt Sie der Weinweg über weitere 50 Kilometer bis nach Leuk.

Angebot 2 Übernachtungen inklusive Frühstück, tägliche Gepäcktransfers, Genusspaket für unterwegs und Dokumentation

Gültig Frühling, Sommer und Herbst

Preis Ab CHF 449.- pro Person

Buchen wallis.ch/shop-weinweg-velo

Zu Fuss

In vier Tagen wandern Sie von Martigny nach Leuk mit vier bis sechs Stunden täglicher Wanderzeit.

Angebot 3 Übernachtungen inklusive Frühstück, tägliche Gepäcktransfers, Genusspaket für unterwegs und Dokumentation

Gültig Frühling, Sommer und Herbst

Preis Ab CHF 669.- pro Person

Buchen wallis.ch/shop-weinweg-fuss



1



2

MEHRTÄGIGE VELOTOUR ENTLANG DER RHONE

Mehrere Orte

Die Rhone-Route verbindet zwischen Oberwald hoch oben im Goms und Montreux am Genfersee drei ganz unterschiedliche Landschaftstypen: Im Goms ist die Landschaft alpin, und die Route verläuft mehrheitlich talabwärts mit nur einigen Gegensteigungen. Ab Brig weitet sich das Rhonetal entlang des stolzen Flusses. Erneuter Szenenwechsel ab Villeneuve: Die weite, von Licht überflutete Fläche des Genfersees auf der einen, die Rebberge auf der anderen Seite der Route begleiten Sie auf der Fahrt zum Reiseziel Montreux. Die Rhone-Route bietet landschaftliche und kulturelle Abwechslung, und das flache Routenprofil macht sie auch für Genussfahrer und sportliche Familien bestens geeignet. Dennoch legen Sie pro Tag bis zu 60 Kilometer Strecke zurück. Eine gewisse Grundkondition sollten Sie also mitbringen für diese Velotour.

Angebot 3 Übernachtungen inklusive Frühstück, tägliche Gepäcktransfers, Gepäckübernahme am Bahnhof und Dokumentation

Gültig Mitte Juni bis Mitte Oktober 2021

Preis Ab CHF 545.- pro Person

Buchen wallis.ch/shop-rhone-route

BUCKET LIST FÜR SPORTSKANONEN

wallis.ch/shop



DEN SIMPLON ZU FUSS ÜBERQUEREN

Brig-Simplon

Kaspar Stockalper, ein wohlhabender Walliser Kaufmann, hat den Simplonpass im 17. Jahrhundert zu einer Hauptachse Europas gemacht und mit Kaisern und Königen verkehrt. Von seinem Reichtum zeugen zahlreiche Prunkbauten, die Sie heute noch auf der Via Stockalper entlang der alten Säumerpfade über die Alpen gegen Süden entdecken. Ihre Wanderung startet beim Stockalperpalast in Brig und führt Sie hoch zum Simplonpass, einem der wichtigsten Alpenübergänge Richtung Italien. Während heute ein gemütlicher Weg entlang der Diveria führt, mühten sich Händler und Schmuggler früher über den Furggu-Pass. Beide Wege stehen Ihnen offen und führen Sie nach Gondo, wo die dreitägige mittelschwere Wanderung mit einer Nacht im Stockalperturm endet, wo sie auch die Nacht verbringen werden. Bester Zeitraum für die Wanderung ist von Anfang Juni bis Mitte Oktober.

Angebot 3 Übernachtungen inklusive Frühstück, tägliche Gepäcktransfers und Dokumentation

Gültig Mitte Juni bis Mitte Oktober 2021

Preis Ab CHF 449.- pro Person

Buchen wallis.ch/shop-via-stockalper

ANGEBOTE



1 Der Hopschusee auf dem Simplonpass ist einer der Höhepunkte der Via Stockalper, die Kultur und Natur vereint. **2** Panoramaweg zwischen Belalp und Riederalp. Gute Trittsicherheit und Grundkondition sind nötig. Eindrückliche Sicht auf den Aletschgletscher.

DIE SCHÖNSTEN SINGLETRAILS DER WALLISER ALPEN ABFAHREN

Mehrere Orte

Schneeweisse Berggipfel, sonnige Täler und idyllische Alpen: Es gibt unzählige Gründe für einen Besuch im Wallis, doch es sind vor allem die unzähligen Singletrails, die Biker in die Walliser Alpen locken. Von den Bädern Leukerbads führt Sie die Valais-Bike-Tour auf aussichtsreichen Pfaden die Flanken des Rhonetals hinunter nach Gampel-Steg und von Raron per Luftseilbahn hinauf nach Unterbäch. Kurz durchatmen, denn am nächsten Tag steigen Sie erst hoch zur aussichtsreichen Moosalp, bevor Sie einem Trail hinunter ins Mattertal folgen. Das malerische Gibiduseeli lädt zum Verweilen ein, doch kurz darauf endet die Bike-tour beim Stockalperpalast in Brig. Diese Tour zeigt das Bikerparadise Wallis von seiner schönsten Seite.

Angebot 3 Übernachtungen inklusive Frühstück in Mittelklassehotels (meist zertifizierte Bike-Hotels), tägliche Gepäcktransfers, Gepäckübernahme am Bahnhof, Eintritt in die Alpen-therme in Leukerbad, Seilbahnfahrten nach Programm und Dokumentation
Gültig Mitte Juni bis Mitte Oktober 2021

Preis Ab CHF 629.- pro Person
Buchen wallis.ch/shop-valais-bike

MOUNTAINBIKE-TOUR MIT EINHEIMISCHEM GUIDE

Mehrere Orte

Lassen Sie sich führen, und erleben Sie das Beste des Wallis auf zwei Rädern an einem erlebnisreichen Mountainbike-Tag in Begleitung eines einheimischen Mountainbike-Guides. Anfänger oder Fortgeschrittene, Enduro- oder E-Mountainbike, Gourmet-Pausen oder ein schöner Trail nach dem anderen – alle Kombinationen sind möglich. Sie entscheiden, wann und wo es losgehen soll! Das Angebot Best of Valais with a guide wird Ihnen in 15 Walliser Bike-Destinationen angeboten.

Angebot 2 Übernachtungen in der Destination Ihrer Wahl inklusive Frühstück, 1 begleiteter Tag mit einem Mountainbike-Guide
Gültig Mitte Juni bis Mitte Oktober 2021

Preis Ab CHF 432.60 pro Person im Single Room
Buchen wallis.ch/shop-best-of-valais-with-a-guide

DEN GROSSEN ALETSCHGLETSCHER BESTAUNEN

Aletsch Arena

Seit 2001 zählt die Jungfrau-Aletsch-Region zum Unesco-Welterbe. 23 Kilometer Eis ziehen hier von der Jungfrau hinun-

ter ins Wallis und machen den Aletschgletscher zu einem der spektakulärsten Naturwunder im Alpenraum. Bei der Wandertour auf dem Aletsch Panoramaweg Wallis haben Sie Gelegenheit, den Eisriesen zu bestaunen, aber nicht nur: Sie wandern über Hängebrücken, besuchen den unter Naturschutz stehenden Aletschwald und übernachten in Berggasthöfen inmitten der Walliser Bergwelt. Sie sollten Trittsicherheit und gute Grundkondition mitbringen für diese viertägige Wandertour mit 2,5 bis vier Stunden täglicher Wanderzeit. Für die Überquerung der beiden Hängebrücken (Massaschlucht und Aspi-Titter) sollten Sie zudem schwindelfrei sein.

Angebot 3 Übernachtungen inklusive Frühstück, Gepäckübernahme am Bahnhof und tägliche Gepäcktransfers, Seilbahnfahrt Blatten-Belalp, Eintritt ins World Nature Forum in Naters und Dokumentation
Gültig Mitte Juni bis Mitte Oktober 2021

Preis Ab CHF 575.- pro Person
Buchen wallis.ch/shop-panoramaweg

Kultur, Sport & Brauchtum

Vielfältige Veranstaltungen und Events sind geplant.
Bitte auf der Website auf allfällige Änderungen achten!

◆ www.wallis.ch/events ◆

MAI

Palp-Festival

Vom 15. Mai bis 25. September 2021, Musik und mehr an verschiedenen Orten im Wallis.

◆ www.palpfestival.ch

Offene Weinkeller im Wallis

13. bis 15. Mai 2021, ganzes Wallis. Wein degustieren und Winzer kennenlernen.

◆ www.offene-weinkeller-wallis.ch

JUNI

Climb the giants

6., 11., 19. Juni und 12. September 2021, an verschiedenen Orten. Velorennen über die Pässe mit Ride the Alps.

◆ www.climbthegiants.ch

Tour de Suisse

10. und 11. Juni 2021, Leukerbad und Fiesch. Die Tour de Suisse und der Tross machen halt im Wallis.

◆ www.tourdesuisse.ch

Raid Evolénard

19. und 20. Juni 2021, Evolène. Europameisterschaft im Mountainbike-Marathon und Garmin Bike Cup.

◆ www.raidevolenard.ch

JULI

Trail Verbier Saint-Bernard

3. und 4. Juli 2021, Verbier. Trailrunning durch das Massif der Combins.

◆ www.trailvsb.com

Verbier-Festival

16. Juli bis 1. August 2021, Verbier. Das Klassikfestival mit Klassikgrössen.

◆ www.verbierfestival.com

AUGUST

Velosporttage der Walliser Weine

1. August 2021, ab Sion. In die Walliser Weinberge mit dem Velo und mit Walliser Velosport-Profis.

◆ www.cyclo sportive.ch

Tour des Stations

7. August 2021, Le Châble. Sportliche Herausforderung, welche die Feriorte des Wallis in der grandiosen Umgebung verbindet.

◆ www.tourdesstations.ch

Sierre-Zinal-Lauf

7. August 2021, Sierre. Der Lauf Sierre-Zinal, auch Lauf der fünf 4000er genannt, gilt als einer der schönsten Bergläufe der Welt.

◆ www.sierre-zinal.com

Internationales Springreiten in Verbier

12. bis 22. August, Verbier. Jumping International de Verbier mit nationalen und internationalen Springreitern und ihren wertvollen Pferden.

◆ www.verbier-cso.com

Verbier E-Bike Festival

12. bis 15. August 2021, Verbier. Verbier und das Val de Bagnes sind Mekka des E-Bikes. Fünf verschiedene Aktivitäten, um E-Bikes zu testen.

◆ www.verbierbikefestival.com

Openair Gampel

19. bis 22. August, Gampel. Ja, es findet statt! Drei Bühnen, eine Party und treue Fans aus der ganzen Schweiz.

◆ www.openairgampel.ch

Grand Raid BCVs - Swiss

Mountainbike Race Marathon

20. und 21. August 2021. Das wichtigste Mountainbike-Rennen im Hochgebirge. Start in Verbier, Nendaz, Hérémece oder Evolène. Ziel ist Grimentz.

◆ www.grand-raid-bcvs.ch

Ultra-Trail du Mont-Blanc

23. bis 29. August 2021, Champex-Lac. The North Face® Ultra-Trail du Mont-Blanc® führt durch drei Länder, sieben Täler und über 71 Gletscher. Fünf Trailrunning-Strecken, vier davon führen durchs Wallis.

◆ www.utmbworld.com

Omega European Masters

26. bis 29. August, Crans-Montana. Das Golf-Turnier mit internationalen Stars und der schönsten Aussicht.

◆ www.omegaeuropeanmasters.com

SEPTEMBER

Salon Vinea

3. und 4. September 2021, Sierre. In Sierre wird der Wein gefeiert - der Treffpunkt für Weinliebhaber.

◆ www.salonvinea.ch

Enduro World Series

9. bis 12. September 2021, Crans-Montana. Enduro-Profis im Wallis.

◆ www.enduroworldseries.com

Nova Eroica Switzerland

26. September 2021, Sion. So Vintage! Die Nova Eroica Switzerland bietet Herausforderung und Spass.

◆ www.eroica.ch

Mit dem BLS Autoverlad ins Wallis

Fahrplan unter:



bls.ch/autoverlad

 **bls**
verbindet.

FINDE ZURÜCK ZU DEINER NATUR.

EINFACH KLICKEN UND BUCHEN.

wallis.ch



INS HERZ GEMEISSELT.